Zeitschrift: Bulletin des Schweizerischen Elektrotechnischen Vereins, des Verbandes Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen = Bulletin de l'Association suisse des électriciens, de l'Association des entreprises électriques suisses

Herausgeber: Schweizerischer Elektrotechnischer Verein ; Verband Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen

Band: 87 (1996)

Heft: 20

Rubrik: VSE-Nachrichten = Nouvelles de l'UCS

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

VSE-Nachrichten – Nouvelles de l'UCS

Mitteilungen Communications

Protokoll der 105. ordentlichen Generalversammlung des VSE

vom Donnerstag, 5. September 1996, 16 Uhr, im Schadausaal in Thun

Präsident Kurt Küffer, Direktor der Nordostschweizerischen Kraftwerke, Baden, begrüsst die zahlreichen Gäste und die Vertreter der VSE-Mitgliedwerke. Die diesjährige Generalversammlung steht im Zeichen der bevorstehenden Öffnung der Strommärkte, die vom Rat der Energieminister der Europäischen Union (EU) beschlossen wurde. In seiner Präsidialansprache fordert Kurt Küffer die Branchenmitglieder auf, zusammen mit ihren Kunden pragmatische Übergangslösungen zu finden. Die künftigen Liberalisierungsentscheide der Schweiz müssten die Entwicklung in Europa berücksichtigen. Der entstehende Margendruck müsse durch mehr betriebliche Effizienz und durch Straffung der Versorgungsstrukturen aufgefangen werden. Hierzu sollten aber auch die staatlichen Behörden und Organe die notwendigen Voraussetzungen schaffen. Als «Klotz am Bein» bezeichnet der VSE-Präsident die jährlichen Abgaben von insgesamt rund 2 Milliarden Franken. Sie entsprechen einem Viertel des Stromumsatzes mit den Endkunden.

Mit dem Dialogprozess, der im Frühjahr 1996 initiiert wurde, will der VSE eine breit abgestützte Branchenstrategie für die künftige Stromversorgung der Schweiz erarbeiten. Die Gespräche mit der Wirtschaft haben gezeigt, dass für sie die Art der Strombeschaffung eine untergeordnete Rolle spielt. Wichtiger ist ein günstiger Strompreis. Im Frühsommer 1997 wird in einer zweiten Dialogrunde versucht, einen mehrheitsfähigen Konsens zu finden.[1)]

Anschliessend eröffnet der Vorsitzende die 105. Generalversammlung des VSE. Er stellt fest, dass die Einladung durch Zirkular und Publikation im Bulletin SEV/VSE Nr. 13/14 vom 21. Juni 1996 unter Angabe der Traktanden rechtzeitig erfolgt ist. Im Bulletin SEV/VSE Nr. 16 vom 2. August 1996 wurden die Rechnung und die Bilanz 1995 des VSE und des PSEL, der Bericht des Vorstandes an die Generalversammlung über das Geschäftsjahr 1995 sowie der Bericht der Herren Rechnungsrevisoren publiziert. Mit Zirkularschreiben vom 14. August 1996 wurden ferner die ergänzten Anträge des Vorstandes zu Traktandum 7 fristgerecht zugestellt.

Die Versammlung beschliesst ohne Gegenstimme, die Abstimmungen durch Handmehr gemäss Artikel 11 der Statuten vorzunehmen.

Der Präsident gibt bekannt, dass von 470 Mitgliedern mit total 2871 Stimmen 111 Mitglieder mit 896 Stimmen, oder 31,2% der Stimmen, anwesend oder vertreten sind.

Trakt. 1:
Wahl der Stimmenzähler und des Protokollführers

Als Stimmenzähler werden die Herren Albert Mächler, Direktor der Technischen Betriebe Weinfelden, Weinfelden, sowie Michel Rausis, chef d'exploitation, Compagnie des Forces Motrices d'Orsières, Orsières, und als Protokollführer Herr Max Breu gewählt.

Trakt. 2:
Protokoll der 104. Generalversammlung vom 7. September 1995 in Montreux

Das Protokoll der 104. Generalversammlung vom 7. September 1995 in Montreux (veröffentlicht im Bulletin SEV/VSE Nr. 20 vom 6. Oktober 1995) wird einstimmig genehmigt.

Trakt. 3:
Bericht des Vorstandes über das Geschäftsjahr 1995

Der Bericht des Vorstandes über das Geschäftsjahr 1995 wird einstimmig genehmigt.

Trakt. 4:
Rechnungsablage:
a) Verbandsrechnung über das Geschäftsjahr 1995 des VSE und des PSEL.

Die Bilanzsumme des VSE beträgt per 31.12.1995 Fr. 3 214 565.00. Die Verbandsrechnung weist bei Gesamteinnahmen von Fr. 9 455 349.20 und Ausgaben von Fr. 9 455 163.05 einen Einnahmenüberschuss von Fr. 186.15 aus. Mit dem Saldovortrag vom Vorjahr von Fr. 9886.15 ergibt sich ein Saldo per Ende Jahr von Fr. 10 072.30, der auf neue Rechnung vorgetragen wird. Bilanz und Rechnung des PSEL werden separat präsentiert.

b) Bericht der Rechnungsrevisoren

Die Revisoren, denen der Vorsitzende im Namen des Vorstandes für ihre Tätigkeit bestens dankt, schlagen Genehmigung der Rechnung und Bilanz des VSE und des PSEL per 31. Dezember 1995 vor.

Die Versammlung genehmigt ohne Gegenstimmen sowohl die Rechnung des VSE und des PSEL über das Geschäftsjahr 1995 als auch die Bilanz auf 31. Dezember 1995.

c) Entlastung des Vorstandes

Die Versammlung stimmt ohne Gegenstimmen der Entlastung der verantwortlichen Organe für das Geschäftsjahr 1995 zu.

Trakt. 5:
Festsetzung des Betrages pro Beitragseinheit für die Mitgliederbeiträge für das Jahr 1997

Die Versammlung stimmt ohne Gegenstimme dem Antrag des Vorstandes zu, den Betrag pro Beitragseinheit für die Mitgliederbeiträge 1997 unverändert auf Fr. 1.45 zu belassen.

Trakt. 6:
Voranschlag des VSE für das Jahr 1997

Die Versammlung genehmigt einstimmig den Voranschlag des VSE für das Jahr 1997, der Einnahmen und Ausgaben in der Höhe von 12,795 Mio. Franken vorsieht, bei einer vorgesehenen Zuweisung von Fr. 95 000.– an die Reserven.

Trakt. 7:
Statutarische Wahlen
a) Wahl von vier Mitgliedern des Vorstandes

Der Vizepräsident J. Rognon führt durch dieses Traktandum. Mit der heutigen Generalversammlung läuft die erste Amtsdauer der Herren Peter Ulrich Fischer (EGL) und Dr. Martin Pfisterer (BKW/FMB) sowie die zweite Amtsdauer der Herren Paul-Daniel Panchaud (CVE) und Kurt Küffer (NOK) ab. Diese vier Herren sind wieder wählbar und bereit, eine Wiederwahl anzunehmen.

Der Vorstand schlägt vor, diese Herren als Vorstandsmitglieder für eine weitere Amtsdauer zu bestätigen.

Die Versammlung bestätigt einstimmig die Wiederwahl der Herren Fischer, Pfiste-

[1)] Der Text der Präsidialansprache finden Sie am Anfang vom Heft.

rer, Panchaud und Küffer für eine weitere Amtsdauer.

b) Wahl eines Präsidenten

Herr Kurt Küffer, derzeitiger Präsident des VSE, der soeben für eine weitere Amtsdauer als VSE-Vorstandsmitglied gewählt wurde, ist ebenfalls bereit, eine Wiederwahl als Präsident des VSE anzunehmen.

Die Versammlung bestätigt die Wiederwahl von Herrn Küffer als Präsident des VSE ebenfalls einstimmig.

c) Wahl von Mitgliedern des Erweiterten Vorstandes

Folgende Herren haben ihren Rücktritt als Mitglieder des Erweiterten Vorstandes erklärt, denen der Vorsitzende für die während ihrer Amtszeit geleistete Arbeit dankt:

Zufolge Übertritt in den Ruhestand haben die Herren Paul Accola, Industrielle Betriebe der Stadt Chur, Chur, und Camille Jaquet, Städtische Werke Winterthur, Winterthur, ihren Rücktritt als Mitglieder des Erweiterten Vorstandes erklärt.

Zufolge eines Wechsels in eine andere Unternehmung hat Herr Ralph Müller, Städtische Werke Luzern, Luzern, seinen Rücktritt aus dem Erweiterten Vorstand erklärt.

Als neues Mitglied des Erweiterten Vorstandes schlägt der Vorstand der Versammlung Herrn Christian von Burg, Städtische Werke Winterthur, Winterthur, vor.

Die Versammlung bestätigt einstimmig die Neuwahl von Herrn Christian von Burg.

Der Vorsitzende gratuliert dem neugewählten Mitglied des Erweiterten Vorstandes herzlich.

d) Wahl von zwei Rechnungsrevisoren und deren Suppleanten

Der Vorstand schlägt vor, die Herren Marco Schiltknecht und Pierre Schaer als Revisoren und die Herren Jürg Litscher und Charles Crisinel als Suppleanten für ein weiteres Jahr zu wählen.

Die Versammlung genehmigt einstimmig diese Vorschläge.

Trakt. 8:

Ort der nächsten Generalversammlung

Wie anlässlich der vorangegangenen Generalversammlung des SEV bereits bekanntgegeben wurde, findet die nächstjährige Generalversammlung des VSE am 4./5. September 1997, in Zürich statt.

Der Vorsitzende dankt den beiden örtlichen VSE-Unternehmungen, dem Elektrizitätswerk der Stadt Zürich (EWZ) und den Elektrizitätswerken des Kantons Zürich (EKZ) für ihre Mithilfe und Unterstützung bei der Organisation dieses Anlasses.

Die Jahresversammlungen des VSE und des SEV werden am Donnerstag, 4. September und Freitag, 5. September 1997, in Zürich stattfinden.

Trakt. 9:

Verschiedenes; Anträge von Mitgliedern (Art. 7 der Statuten)

a) Ehrungen

Der Vorstand freut sich, in diesem Jahr wiederum drei Persönlichkeiten ehren zu dürfen, die für die Elektrizitätsbranche grosse Verdienste erworben haben. Der Vorsitzende ehrt folgende Herren:

- Dr. Giovanni Lombardi, Minusio
- Fritz Ringele, Böttstein
- Professor Dr. Walter Zaengl, Dübendorf,

und überreicht ihnen in Anerkennung ihrer grossen Verdienste um die schweizerische Elektrizitätswirtschaft eine Ehrenurkunde.

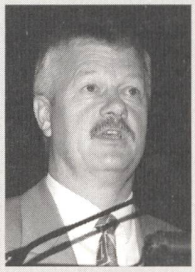
b) Verschiedenes

Der Vorstand hat unter diesem Traktandum keine Mitteilungen zu machen; auch von den Mitgliedwerken sind keine schriftlichen Anträge eingegangen.

Die diesjährige Generalversammlung des VSE wurde im Schadausaal in Thun abgehalten.
L'Assemblée générale de l'UCS a eu lieu cette année à la Schadausaal de Thoune.

Direkt aus Thun

En direct de Thoune

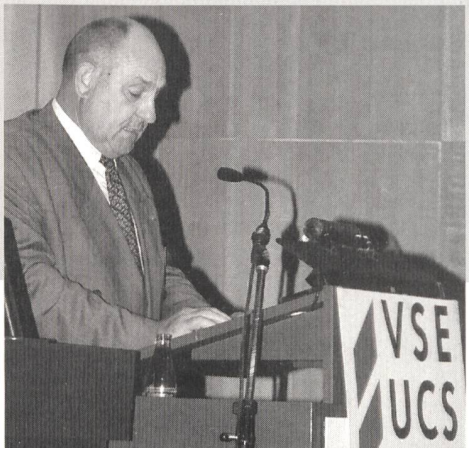


Fritz Grossniklaus, Gemeinderat von Thun, überbringt die Grussbotschaft der Stadt Thun.

M. Fritz Grossniklaus, municipal de la Ville de Thoune, transmet les salutations de la ville de Thoune.

Der VSE-Präsident Kurt Küffer bei seiner Eröffnungsansprache.

Le président de l'UCS lors de son allocution au début de l'Assemblée générale.



Der Vorsitzende dankt allen Mitgliedwerken, die den Vorstand in der Lösung seiner Aufgaben unterstützt haben, allen Herren, die im Vorstand, im Erweiterten Vorstand sowie in den Kommissionen und Arbeitsgruppen für den VSE tätig sind, sowie den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Sekretariates für die während des Jahres geleistete Arbeit und erklärt die 105. Generalversammlung als geschlossen.

Thun, 5. September 1996

Der Präsident: K. Küffer

Der Protokollführer: M. Breu

Procès-verbal de la 105e Assemblée générale ordinaire de l'UCS

du jeudi 5 septembre 1996 à 16 heures à la Schadausaal de Thoune

Le président, Monsieur Kurt Küffer, directeur des Nordostschweizerische Kraftwerke AG, Baden, souhaite la bienvenue aux nombreux invités et aux délégués des entreprises membres de l'UCS. Le thème dominant de la 105e Assemblée générale de l'UCS est la future ouverture du marché de l'électricité décidée par le Conseil des ministres de l'énergie de l'Union européenne (UE). Dans son allocution présidentielle, Monsieur Kurt Küffer invite les membres de la branche à chercher, de concert avec leurs clients, des solutions transitoires pragmatiques. Les décisions à prendre en matière de libéralisation du marché suisse de l'électricité devront tenir compte de l'évolution en Europe. La pression sur les marges bénéficiaires qui en découlera devra être compensée par une meilleure efficacité de l'entreprise et une simplification des structures d'approvisionnement. Les autorités et les administrations publiques sont appelées à créer les conditions-cadres nécessaires. Le président de l'UCS qualifie les deux milliards de francs – ou 25% du produit des ventes d'électricité aux consommateurs finaux – prélevés chaque année par les pouvoirs publics de «boulet» traîné par la branche.

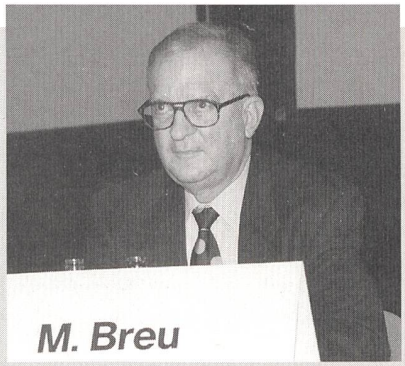
Avec le processus de dialogue entamé au printemps 1996, l'UCS veut provoquer une prise de conscience politique largement partagée afin de mettre au point une stratégie de la branche pour le futur approvisionnement de la Suisse en électricité. Les entretiens avec les milieux économiques ont confirmé le fait que le mode de production de l'électricité leur est indifférent, contrairement à son prix. Dans une deuxième étape prévue pour le début de l'été 1997, il s'agira de trouver un consensus largement acceptable.[1]

En ouvrant la 105e Assemblée générale de l'UCS, le président constate que la convocation avec mention de l'ordre du jour a été publiée dans les délais prescrits dans le Bulletin ASE/UCS N° 13/14 du 21 juin 1996. Les propositions du Comité, les comptes et le bilan de l'UCS et du PSEL pour l'année 1995 ainsi que le budget pour 1996 et 1997, le rapport du Comité à l'Assemblée générale sur l'exercice 1995, ainsi que le rapport des contrôleurs des comptes figurent dans le Bulletin ASE/UCS N° 16 du 2 août 1996. Par lettre circulaire du 14 août 1996 les propositions du Comité au sujet du point 7 de l'ordre du jour ont été envoyées dans les délais prescrits.

L'Assemblée décide à l'unanimité d'effectuer les votes à main levée conformément à l'article 11 des statuts.

Le président informe que sur un total de 470 membres avec 2871 voix, 111 membres totalisant 896 voix, c'est-à-dire 31,2% des voix, sont présents ou représentés dans la salle.

[1] L'exposé du président est publié aux premières pages du présent Bulletin.



Aufmerksam und konzentriert: Max Breu, VSE-Direktor.

Attentif et concentré: Monsieur Max Breu, directeur de l'UCS.

Jacques Rognon, Vizepräsident des VSE, ist sichtlich guter Laune.

Monsieur Jacques Rognon, vice-président de l'UCS, est visiblement détendu.

Vom VSE geehrt, v.l.n.r: Dr. Giovanni Lombardi (mit Gattin), Minusio; Fritz Ringele (mit Gattin), Böttstein und Professor Dr. Walter Zaengl, Dübendorf.

Ont été honnorés par l'UCS, de gauche à droite: M. Giovanni Lombardi (et son épouse), Minusio; M. Fritz Ringele (et son épouse), Böttstein et le professeur Walter Zaengl, Dübendorf.

Professor Dr. Walter Zaengl freut sich über die Ehrenurkunde, die ihm der VSE-Präsident Kurt Küffer überreicht.

Le professeur Walter Zaengl est heureux de recevoir son diplôme d'honneur de M. Kurt Küffer, président de l'UCS.

No 1:
Nomination des scrutateurs et du secrétaire de l'Assemblée

Messieurs Albert Mächler, directeur des Technische Betriebe Weinfelden, Weinfelden, et Michel Rausis, chef d'exploitation, Compagnie des Forces motrices d'Orsières, Orsières, sont désignés comme scrutateurs et M. Max Breu comme secrétaire de l'Assemblée.

No 2:
Procès-verbal de la 104e Assemblée générale du 7 septembre 1995 à Montreux

Le procès-verbal de la 104e Assemblée générale du 7 septembre 1995 à Montreux (publié dans le Bulletin ASE/UCS N° 20 du 6 octobre 1995) est approuvé à l'unanimité.

No 3:
Rapport du Comité sur l'exercice 1995

Le rapport du Comité concernant l'exercice 1995 est approuvé à l'unanimité.

No 4:
Présentation des comptes

a) Comptes de l'UCS et du PSEL pour l'exercice 1995

Le bilan de l'UCS au 31 décembre 1995 présente un total de 3 214565 francs. Le président relève que le compte d'exploitation de l'UCS boucle avec un excédent de recettes de 186 fr. 15, résultant de 9 455 349 fr. 20 de recettes et de 9 455163 fr. 05 de dépenses. Le solde reporté de l'exercice précédent de 9 886 fr. 15 passe ainsi à 10 072 fr. 30, somme qui est reportée à compte nouveau. Le bilan et le compte d'exploitation du PSEL sont présentés séparément.

b) Rapport des contrôleurs des comptes

Les contrôleurs des comptes, que le président remercie de leur activité au nom du Comité, proposent d'approuver les comptes et le bilan de l'UCS et du PSEL au 31 décembre 1995.

L'Assemblée approuve à l'unanimité les comptes de l'UCS et du PSEL pour l'exercice 1995 et les bilans au 31 décembre 1995.

c) Décharge au Comité

Décharge est donnée à l'unanimité aux organes responsables pour l'exercice 1995.

No 5:
Fixation du montant de l'unité de cotisation pour les cotisations de l'année 1997

L'Assemblée approuve à l'unanimité la proposition du Comité de maintenir le montant de l'unité de cotisation à 1 fr. 45 pour l'année 1997.

No 6:
Budget de l'UCS pour l'exercice 1997

L'Assemblée approuve à l'unanimité le budget de l'UCS pour l'exercice 1997 qui prévoit des recettes et des dépenses de l'ordre de 12,795 mio. de francs avec une attribution prévue aux réserves de 95 000 francs.

No 7:
Elections statutaires

a) Election de quatre membres du Comité

Le vice-président, J. Rognon, dirige l'Assemblée pour ce point de l'ordre du jour. Le premier mandat de Messieurs Peter Ulrich Fischer (EDL) et Martin Pfisterer (BKW/FMB), et le deuxième mandat de Messieurs Paul-Daniel Panchaud (CVE) et Kurt Küffer (NOK), expirent le jour de l'Assemblée générale. Ils sont rééligibles et prêts à accepter un nouveau mandat.

Le Comité propose de les réélire pour une nouvelle période.

L'Assemblée réélit à l'unanimité Messieurs Fischer et Pfisterer pour un deuxième mandat et Messieurs Panchaud et Küffer pour un troisième mandat comme membres du Comité.

b) Election d'un président

Monsieur Kurt Küffer, actuel président de l'UCS, qui vient de voir renouveler son mandat en tant que membre du Comité de l'UCS, accepte d'être réélu président de l'UCS.

L'Assemblée confirme Monsieur Kurt Küffer pour un autre mandat comme président de l'UCS.

c) Election de membres du Comité élargi

Les membres ci-après ont démissioné du Comité élargi, membres que le président remercie du travail fourni au cours de leur mandat:

Ayant pris leur retraite, Messieurs Paul Accola, Industrielle Betriebe der Stadt Chur, Coire, et Camille Jaquet, Städtische Werke Winterthur, Winterthur, se sont retirés du Comité élargi.

A la suite d'un changement d'entreprise, Monsieur Ralph Müller, Städtische Werke Luzern, Lucerne, a démissioné du Comité élargi.

Le Comité propose à l'Assemblée générale d'élire Monsieur Christian von Burg, Städtische Werke Winterthur, Winterthur, comme nouveau membre du Comité élargi.

Ehrungen 1996

Für ihre Verdienste um die schweizerische Elektrizitätswirtschaft wurden dieses Jahr vom VSE folgende Personen geehrt:

Fritz Ringele, Böttstein

Der Landwirt und Rebbauer ist dank seinen umfassenden Fachkenntnissen in vielen beruflichen wie auch politischen Gremien vertreten. Als Gemeinderat und Gemeindeammann von Böttstein setzte er sich jahrelang intensiv mit allen Fragen der Kernenergie auseinander. Als Realpolitiker mit bemerkenswerten Kenntnissen in Energiefragen trug Fritz Ringele viel zum guten Vertrauensverhältnis und zur hohen Akzeptanz der Kernenergie im Unteren Aaretal bei.

Professor Dr. Walter S. Zaengl, Dübendorf

Im Rahmen seiner erfolgreichen Forschungstätigkeit hat der an der ETH Zürich tätige Professor bisher 29 Doktorarbeiten verfasst, deren Inhalte auch in der Praxis der Elektrizitätswerke von Nutzen waren. Zusammen mit weiteren Autoren verfasste er über 100 Publikationen aus dem Bereich Hochspannungstechnik. Neben seiner internationalen Tätigkeit war Professor Zaengl unter anderem Vorsteher und wissenschaftlicher Leiter der Forschungskommission des SEV und VSE für Hochspannungsfragen. Weiter unterstützte er den VSE in Fachkommissionen, beispielsweise in der Kommission für elektromedizinische Fragen.

Dr. Giovanni Lombardi, Minusio

Giovanni Lombardi studierte an der ETH Zürich, wo er auch seinen Doktortitel erwarb. Nachdem er bei vielen verschiedenen Projekten von Staumauern im In- und Ausland, darunter bei der «Grande Dixence» oder der Ritom-Staumauer, beteiligt war, eröffnete Dr. Lombardi ein eigenes Ingenieurbüro. Dank seinen ausgezeichneten Kenntnissen im Bereich Felsmechanik engagierte sich Lombardi beim Bau des Gotthard-Strassentunnels sowie am unterirdischen Tunnel des Kernteilchenbeschleunigers des CERN. In verschiedenen Kommissionen, darunter der Internationalen Gesellschaft der Felsmechaniker, war er als Mitglied vertreten. Als Präsident stand er dem Schweizerischen Nationalen Komitee für grosse Talsperren vor.

L'Assemblée confirme l'élection de Monsieur Christian von Burg comme membre du Comité élargi.

Le président félicite le nouveau membre du Comité élargi.

c) Election de deux contrôleurs des comptes et de leurs suppléants

Le Comité propose de réélire pour une année Messieurs Marco Schiltknecht et Pierre Schaer comme contrôleurs et Messieurs Jürg Litscher et Charles Crisinel comme suppléants.

L'Assemblée approuve ces propositions à l'unanimité.

Nº 8:

Lieu de la prochaine Assemblée générale

Ainsi qu'il l'a déjà été annoncé à l'Assemblée générale de l'ASE, la prochaine Assemblée générale de l'UCS aura lieu les 4 et 5 septembre 1997 à Zurich.

Le président remercie les deux entreprises locales, l'Elektrizitätswerke der Stadt Zürich (EWZ) et les Elektrizitätswerke des Kantons Zürich (EKZ), du soutien qu'elles apportent à la réalisation de cette manifestation.

Les Assemblées générales de l'ASE et de l'UCS auront lieu les jeudi 4 septembre et vendredi 5 septembre 1997 à Zurich.

Nº 9:

Divers; propositions des membres (art. 7 des statuts)

a) Distinctions honorifiques

Le Comité est heureux de pouvoir honorer cette année trois personnalités qui ont bien mérité de l'économie électrique. Le président a le grand plaisir d'honorer Messieurs

- Giovanni Lombardi, Minusio
- Fritz Ringele, Böttstein
- Walter Zaengl, Dübendorf

avec un diplôme d'honneur, ceci en reconnaissance des mérites éminents rendus à l'économie électrique suisse.

b) Divers

Le Comité n'a pas de communications à faire sous cette rubrique; aucune proposition n'est parvenue de la part des membres dans le délai prévu à cet effet.

Le président remercie toutes les entreprises membres qui ont soutenu le Comité dans l'accomplissement de ses tâches, tous ceux qui au sein du Comité, du Comité élargi, des commissions et des groupes de travail œuvrent pour l'UCS, ainsi que les collaboratrices et collaborateurs du Secrétariat pour le travail accompli dans l'année. Il clôt ensuite la 105e Assemblée générale.

Thoune, le 5 septembre 1996

Le président: K. Küffer

Le secrétaire: M. Breu

Vorstandssitzung des VSE vom 4. September 1996

(He) Der VSE-Vorstand tagte am Nachmittag des 4. September 1996. Er nahm zur Kenntnis, dass der Ausschuss das Ressort Kommunikation mit der Bildung eines Projektes «Expo 2001» beauftragt hat. Der Vorstand genehmigte das Organisationshandbuch VSE. Sobald die französische Fassung vorliegt, soll eine Mitteilung an alle Mitgliedwerke ergehen, dass dieses Handbuch besteht, wobei jedes Mitglied auf Wunsch ein Handbuch zugestellt erhält. Der formelle Abschluss der Umsetzung der Branchenpolitik erfolgte an der Sitzung des Erweiterten Vorstandes vom 5. September 1996.

Der Vorstand liess sich im weiteren über Besonderes aus den Ressorts informieren:

Politik:

Zur Ergänzung der Vorschau 95 genehmigte der Vorstand ein Projekt «Dezentrale Stromversorgung». Den Projektausschuss bilden die Herren Dr. J. Rognon, Dr. M. Pfisterer und Dr. H. Baumberger; Projektleiter ist H. Gubser. Der Vorstand nahm zur Kenntnis, dass die Botschaft zum neuen Energiegesetz vorliegt und demnächst im Bundesblatt publiziert werden wird. Das Projekt «Energiegesetz», unter der Leitung von Herrn A. Bucher, wird die ganze Entwicklung verfolgen und Massnahmen usw. von seiten des VSE vorschlagen.

Kommunikation:

Der Vorstand nahm in zustimmendem Sinn Kenntnis von der Weiterführung des Projektes «Dialog» und von der Vorbereitung der Basiskampagne, die im September gestartet werden soll.

Markt und Kunden:

Der Vorstand nahm mit Befriedigung zur Kenntnis, dass seit dem 1. September 1996 die VSE-Geschäftsstelle im Tessin aktiv ist. Auf diese Weise werden neben Infel und Ofel neu auch die VSE-Tätigkeiten verstärkt ins Tessin getragen.

Dienstleistungen und Technik:

Der Vorstand nahm davon Kenntnis, dass die letzten Details im Organigramm und in den Pflichtenheften bereinigt werden konnten. Die Ressortkommission wird im September tagen und das Programm für 1997 festlegen.

Arbeiten zur Marktöffnung

Der Vorstand und tags darauf auch der Erweiterte Vorstand diskutierten die Wasserzinserhöhung intensiv. Der Vorstand und der Erweiterte Vorstand kamen überein, die Entwicklungen sehr sorgfältig zu beobachten.

Weiter liess sich der Vorstand über die Arbeiten zur Öffnung des Elektrizitätsmarktes orientieren. Es sollen neben der Modelle des Single Buyers und des NTPA (Negociated Third Party Access) auch eigene schweizerische Modelle geprüft werden, wobei diese aber auf jeden Fall mit den in Europa zugelassenen Lösungsmöglichkeiten kompatibel sein müssen.

Der Vorstand und tags darauf auch der Erweiterte Vorstand nahmen vom Tätigkeitsbericht der Kommissionen und Arbeitsgruppen ohne Bemerkungen Kenntnis.

Verschiedenes

Herr Breu informierte über ein Gespräch mit dem früheren Preisüberwacher, Herrn Professor Deiss, das weitgehend befriedigend verlaufen ist. Es ging insbesondere darum, dass der Preisüberwacher in Anbetracht der Marktöffnungstendenzen keine bürokratischen Untersuchungen über die Struktur der Preise in die Wege leitet. Ob der Nachfolger von Herrn Deiss diese Haltung weiterverfolgen wird, ist offen. Weiter informierte Herr Breu, dass der VSE dem Bundesamt für Wasserwirtschaft, Mme Martine Favre, Ingenieurin, Service de l'Electricité de la Ville de Lausanne, als Vertreterin des VSE in der Eidg. Wasserwirtschaftskommission vorgeschlagen hat. Der Vorstand hiess die Aufnahme der Stüdli Holz AG in Schachen-Herisau in den Verband gut.

Séance du Comité de l'UCS du 4 septembre 1996

(He) Le Comité de l'UCS s'est réuni l'après-midi du 4 septembre 1996. Il a pris connaissance du fait que son Bureau a chargé le Domaine *Communication* d'élaborer un projet *Expo 2001*. Le Comité a approuvé le manuel d'organisation de l'UCS. Dès que la version française du manuel sera à disposition, les entreprises membres en seront informés par lettre-circulaire; un manuel sera remis sur demande aux membres intéressés. La mise en place de la nouvelle politique de la branche s'est achevée formellement à la séance du Comité élargi du 5 septembre.

Le Comité s'est informé plus en détail sur certaines activités des Domaines:

Politique:

A titre de complément à la *Prévision* 95, le Comité a approuvé un projet intitulé *Approvisionnement en électricité décentralisé*. MM. J. Rognon, M. Pfisterer et H. Baumberger forment le Comité du projet alors que M. H. Gubser en est responsable. Le Comité a pris connaissance du fait que le message relatif à la nouvelle loi sur l'énergie est prêt et qu'il sera publié pro-

chainement dans la Feuille fédérale. Sous la conduite de M. A. Bucher, le groupe de projet *Loi sur l'énergie* en suivra l'évolution et proposera, entre autres, des mesures venant de la part de l'UCS.

Communication:

Le Comité s'est montré favorable à la poursuite du projet *Dialogue* et à la préparation de la campagne de base, qui sera lancée en septembre.

Marché et clients:

Le Comité a pris connaissance avec satisfaction du fait que l'UCS dispose depuis le 1er septembre 1996 d'une antenne au Tessin. L'UCS pourra ainsi – à côté de l'Infel en Suisse alémanique et de l'Ofel en Suisse romande – renforcer ses activités au Tessin.

Services et technique:

Le Comité a pris connaissance du fait que les derniers détails relatifs à l'organigramme et aux cahiers des charges ont pu être réglés. La commission du domaine se réunira en septembre afin de fixer le programme pour 1997.

Travaux relatifs à l'ouverture du marché

Le Comité et, le lendemain, le Comité élargi ont discuté intensivement l'augmentation de la redevance hydraulique. Ils ont décidé de suivre son évolution de près. Le Comité s'est en outre informé des travaux relatifs à l'ouverture du marché de l'électricité. Il s'agit, à côté du système de l'acheteur unique (Single Buyer, SB) et de celui de l'accès de tiers au réseau sur une base contractuelle (Negociated Third Party Access, NTPA), d'étudier aussi des modèles suisses, qui devront toutefois être compatibles avec les solutions admises en Europe. Le Comité et, le lendemain, le Comité élargi ont pris connaissance du rapport d'activité des commissions et des groupes de travail.

Divers

Monsieur Breu a informé d'un entretien avec le professeur Deiss, ancien contrôleur des prix, qui s'est déroulé généralement de manière satisfaisante. Il a en particulier été question du fait que, en vue de la future ouverture du marché de l'électricité, le contrôleur des prix ne doit pas ouvrir d'enquêtes bureaucratiques sur la structure des prix. Il est difficile de savoir si le successeur de M. Deiss adoptera la même attitude. M. Breu a également informé du fait que l'UCS avait proposé à l'Office fédéral de l'économie des eaux de désigner Mme Martine Favre, ingénieur, Service de l'électricité de la Ville de Lausanne, en tant que représentante de l'UCS au sein de la commission fédérale de l'économie des eaux. Le Comité a approuvé formellement l'adhésion de Stüdli Holz AG de Schachen-Herisau à l'Union des centrales suisses d'électricité.

Die neue Kampagne der Schweizer Elektrizität

(fy) Am 8. Kommunikationsforum des VSE, das am 28. August 1996 in Laufenburg stattfand, wurde die neue Kampagne der Schweizer Elektrizitätswirschaft vorgestellt. Es handelt sich seit langem wieder einmal um eine landesweite Kampagne, jedoch mit regionenspezifischen Nuancen.

Im heute vorherrschenden schrillen Werbe-Umfeld muss man sich schon etwas einfallen lassen. Darum wurden emotionale und humorvolle Sujets gewählt, die den Kunden die Rolle des Stroms und die Dienstleistungen darum herum in Erinnerung rufen. Auch die Vorteile des Stroms im Vergleich zu anderen Energieträgern werden hervorgehoben. Die Kampagne ist langfristig angelegt und soll in den kommenden Jahren fortgesetzt werden.

Verbreitung

In einer ersten Phase ab Mitte September hängen an 1200 Standorten in der deutschen, französischen und italienischen Schweiz während zweimal zwei Wochen Grossplakate, die das neue Signet der Schweizer Elektrizität vorstellen. Zwischen Ende September und Anfang Dezember erscheinen verschiedene Inserate in Magazinen und Familienzeitschriften. Die humorvollen Sujets mit kurzen Texten sollen das Interesse am «Strom für das ganze Leben» wecken. Die Inserate können auch als Kleinplakate für Kantinen, Anschlagbretter oder ähnliche Standorte beim VSE-Sekretariat bestellt werden.

Im Alleingang

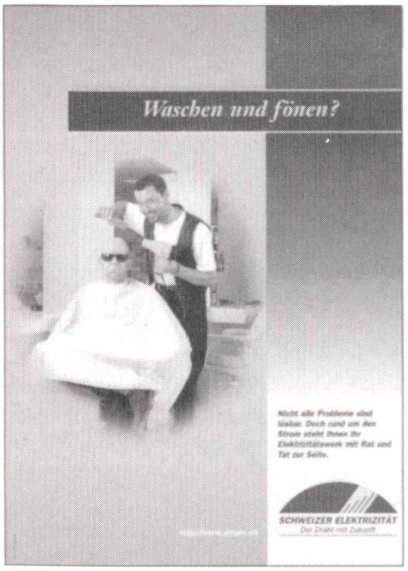
Die ganze Kampagne wurde mit eigenen Kräften umgesetzt. Die neue «Agentur» Infel/Ofel wurde mit der Ausarbeitung der Kampagne beauftragt. Sie hat damit bewiesen, dass sie liefert, was die Elektrizitätswirtschaft braucht: eine professionelle, kreative und kompetente Umsetzung.

The big surf on http://www.strom.ch

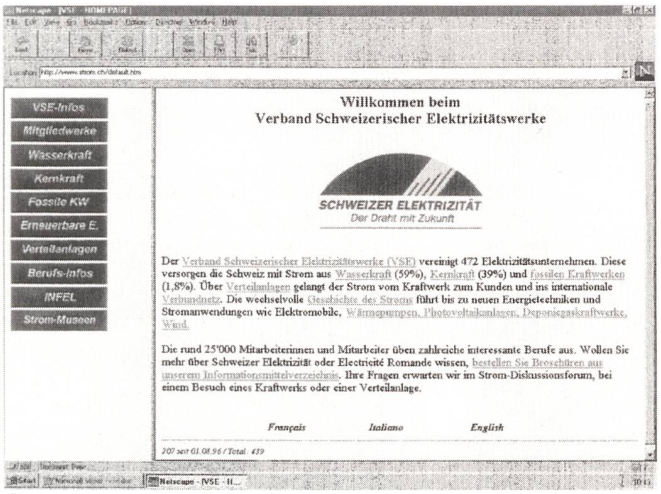
(fy) An der Generalversammlung des VSE vom 5. September in Thun wurde der Elektrizitätsbranche Internet vorgestellt. Das Informationsangebot der Branche mit allen notwendigen Verweisen wurde vom Schweizerischen Bauernverband programmiert, der nun im Schadausaal in Thun das Resultat präsentierte und alle Fragen kompetent beantwortete.

Profilierung und einfache Benutzung

Mit Internet nützt der VSE ein modernes, innovatives Medium. Die Branche beweist somit, dass sie mit der Zeit geht und eine vielgenutzte Profilierungsmöglichkeit nicht ausser acht lässt. Internet wird auch in der Schweiz von einer stark wachsenden Zahl von Personen genutzt, die mehrheitlich höhere Schulbildung besitzen und zwischen 15 und 40 Jahre alt sind. Die Präsenz ist eine Möglichkeit, diese Zielgruppen mit einem geringen finanziellen Aufwand zu erreichen. Für Journalisten und Lehrer bietet sich die Möglichkeit, das Informations-



Zwei Sujets der neuen Kampagne der Elektrizitätswirtschaft.



Der VSE präsentiert sich auf dem Internet.

angebot direkt ab Internet zu nutzen (Pressemitteilungen, Bilder, Grafiken usw.).

«strom.ch» oder «electricite.ch»

Grössere Mitgliedsunternehmen sind bereits auf Internet präsent. Als Dach für allgemeine Brancheninformationen steht jetzt **http://www.strom.ch** zur Verfügung. Mitgliedwerke können unter «Mitgliedsunternehmen» ihr Informationsangebot oder ihre Homepage vorstellen, müssen sie aber selbst unterhalten. Die Electricité Romande ist mit einem eigenen Angebot unter dem Namen **http://www.electricite.ch** auf Internet zu finden, gegenseitige Verweise sind sichergestellt.

Informationsangebot

Das Informationsangebot umfasst in einem ersten Schritt die folgenden Elemente:

- Vorstellung der Branche
- Informationen für Journalisten: Pressemitteilungen, Pressegrafiken usw.
- Informationen über Wasserkraft, Kernenergie, konventionell thermische Anlagen und alternative Energien
- Besuchsmöglichkeiten und Museen
- Berufsinformationen
- Informationsmittelverzeichnis mit direkter Bestellmöglichkeit
- Geschichte des Stroms

Dieses Angebot wird nach Bedarf erweitert. Wir sind überzeugt, dass der Internet-Benutzer damit einen Einblick in die Welt des Stroms gewinnt.

Internet-Schulung für die Werke

Erste Internet-Kurse für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Werke fanden bereits im September und Oktober in den Ingenieurschulen von Burgdorf und Brugg-Windisch statt. Weitere Kurse werden nach Bedarf organisiert.

News aus den Elektrizitätswerken
Nouvelles des entreprises électriques

Das Herz der NOK-Stromversorgung

Über 200 Vertreter aus Elektrizitätswirtschaft und Politik wohnten am 29. August der feierlichen Einweihung der neuen Energie- und Netzleitstelle (ENL) der Nordostschweizerischen Kraftwerke (NOK) bei. Damit eröffnen sich neue Dimensionen bei der Bewirtschaftung der Produktions- und Verteilanlagen. Der futuristisch anmutende Kommandoraum auf dem Areal der NOK-Zentralverwaltung in Baden setzt sowohl technisch als auch bei Design und Architektur einen neuen Markstein. Die Anlage bildet ein zukunftsorientiertes Instrument zur Bewältigung der Stromversorgung in einem künftig vielfältigen energiewirtschaftlichen Umfeld.

(nok/m) Die neue ENL der NOK ersetzt die seit über dreissig Jahren betriebene zentrale Netzleitstelle, die mittlerweile ihre Kapazitäts- und Ausbaugrenze erreicht hat. Parallel zur Realisation der neuen Energie- und Netzleitstelle entstand auch ein neues Betriebsgebäude, in dem neben der ENL-Infrastruktur auch zahlreiche wichtige Funktionen der NOK-Zentralverwaltung, wie Heizung, Klimatechnik und Notstromversorgung zusammengefasst sind.

Strom für über zwei Millionen Menschen

Die NOK versorgen neun Kantone der Nordostschweiz, das Fürstentum Liechtenstein sowie die Hälfte der Stadt Konstanz und die süddeutschen Liefergebiete des Elektrizitätswerks des Kantons Schaffhausen mit Strom. Dies ist ein Gebiet von etwa 7800 km² Fläche mit rund 2,3 Millionen Menschen. Die von den NOK jährlich gelieferte Versorgungsenergie beläuft sich

Herzstück des Neubaus ist der Kommandoraum der Energie- und Netzleitstelle. V.l.n.r.: Direktionspräsident Dr. Peter Wiederkehr und die Direktoren Dr. Heinz Baumberger und Hans R. Gubser (Foto U. Müller).

derzeit auf rund 13 Milliarden Kilowattstunden.

Während die Feinverteilung des Stroms bis zum Endkunden den kantonalen Elektrizitätswerken, Wiederverkäufern und örtlichen Detailversorgern obliegt, haben die NOK die Aufgabe, den Strom zu produzieren oder zu beschaffen und ihn von den Kraftwerken oder Verbundübergabestellen zu den Unterwerken der Kantonswerke und Wiederverkäufer zu transportieren. Dazu sind ein weitverzweigtes Hochspannungsnetz und ein ausreichend leistungsfähiger Kraftwerkpark erforderlich. Beide müssen überwacht und das Gleichgewicht zwischen Verbrauch und Produktion sichergestellt werden.

Das weitgehend unterirdisch konzipierte Betriebsgebäude mit dem ovalen Gebäude der neuen Energie- und Netzleitstelle.

75 Millionen Franken

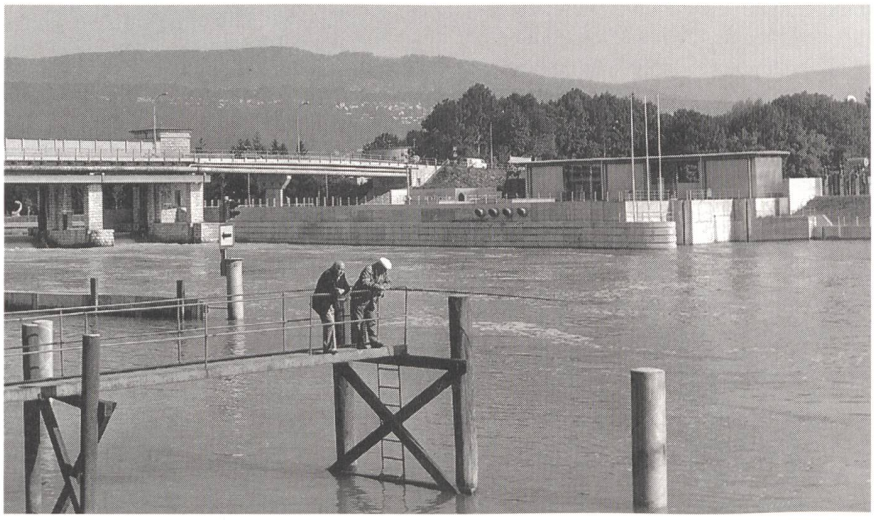
In der neuen ENL laufen alle Fäden der energiewirtschaftlichen und netzbetrieblichen Bereiche zusammen. Die ENL ist sozusagen das Herz des NOK-Versorgungs- und Regelgebiets. Hier treffen rund um die Uhr aus den regionalen Netzsteuerstellen und Kraftwerken eine Fülle von Betriebsdaten ein. Leistungsfähige Rechner und neuentwickelte EDV-Programme übernehmen diese Daten und verdichten sie zu entscheidungsorientierten Informationen. Diese erlauben, den Energiefluss zwischen Produktion und Verbrauch noch besser zu steuern und die Netzführung noch effizienter zu gestalten. Die Kosten der neuen ENL beliefen sich auf rund 75 Millionen Franken. Die erforderliche äussere Rückdimensionierung der Bauten wurde durch ein aufwendiges Bauen in die Tiefe kompensiert. Dies brachte 35 000 m³ Aushub bis zu einer Tiefe von 13 m.

Wirksames Instrument im zukünftigen Energiemarkt

Die bevorstehende Marktöffnung im europäischen Strombereich bildet auch für die NOK eine neue Herausforderung. Die Effizienzsteigerung bei der Stromproduktion und -verteilung ist eines der vordringlichsten Zukunftsziele der NOK im Hinblick auf die bevorstehende Liberalisierung des Strommarkts. Dank der neuen Energie- und Netzleitstelle verspricht man sich nicht nur eine bessere Kapazitätsausnützung der bestehenden Leitungen und Verteilanlagen. Die ENL schafft auch die Voraussetzung zur stärkeren Zentralisation und Rationalisierung des Netzbetriebs, mit dem mittelfristig anvisierten Ziel, die bisher in den regionalen Netzsteuerstellen vorgenommene Schaltungen vermehrt von Baden aus zu steuern. Als Folge der Liberalisierung erwartet die NOK auch neuartige und zusätzliche Stromgeschäfte, ebenso neue Dimensionen bei der Verbundnetzbenutzung. Mit den schnellen und qualitativ hochstehenden Informatikmitteln des Energiewirtschafts- und Netzleitsystems in der neuen ENL werden die NOK in der Lage sein, den künftigen Herausforderungen und Chancen mit Optimismus entgegenzutreten.

BIK: Kollaudation und Einweihung des Wasserkraftwerkes Brügg

Das neue Wasserkraftwerk Brügg der Bielersee Kraftwerke AG (BIK) ist am 30. August 1996 in Anwesenheit zahlreicher Gäste offiziell eingeweiht worden. Die Kosten der Anlage belaufen sich auf 50 Mio. Franken, die Jahresproduktion beträgt etwa 25 Mio. kWh, was dem Jahresverbrauch von rund 6000 Haushaltungen entspricht.



Das neue Wasserkraftwerk Brügg wurde am 30. August offiziell eingeweiht.

(bik) Zwar erfolgte die erste Energieproduktion Ende Oktober 1995, aber die offizielle Einweihung des nun fertig erstellten Wasserkraftwerks Brügg fand am 30. August 1996 statt. Regierungsrätin Dori Schaer-Born, BIK-Verwaltungsratspräsident Kurt Rohrbach und die Bieler Gemeinderätin Marie-Pierre Walliser, Direktorin der Gemeindebetriebe Biel, zeigten sich erfreut über den Ausbau der umweltfreundlichen und erneuerbaren Wasserkraft bei minimalen Eingriffen in die Landschaft.

Keine wesentlichen Eingriffe

Mit der Kollaudation des Kraftwerkes Brügg unterhalb des Regulierwehres Port hat die Bau-, Verkehrs- und Energiedirektion des Kantons Bern bestätigt, dass alle Bedingungen des Regierungsrates und des Grossen Rates erfüllt sind und die geforderte Betriebssicherheit sämtlicher Anlageteile und Einrichtungen gewährleistet ist.

Die neue Anlage am linken Ufer des Nidau-Büren-Kanals am Ausfluss des Bielersees nutzt das Gefälle des Regulierwerks Port und fügt sich ausgezeichnet in die Landschaft ein. Dank den optimalen Ge-

fällsverhältnissen mussten keine wesentlichen Eingriffe in den Flusslauf vorgenommen werden.

Die Energiegewinnung am Abfluss des Bielersees ist ein «Nebenprodukt» der beiden Juragewässerkorrektionen. In der Folge der ersten wurde das Kraftwerk Hagneck gebaut, nach der zweiten wird nun die Schleuse in Port genutzt.

10% des Stromverbrauchs der Stadt Biel

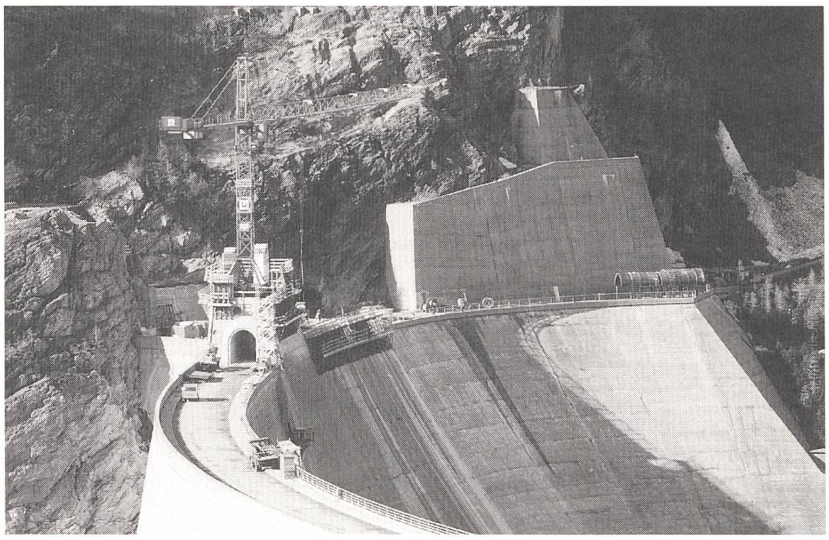
Das Wasserkraftwerk Brügg kostete insgesamt rund 50 Millionen Franken. Die Jahresproduktion von etwa 25 Millionen kWh entspricht etwa 10% des Stromverbrauches der Stadt Biel oder dem Jahresverbrauch von ungefähr 6000 Haushaltungen (beispielsweise Nidau und Brügg zusammen). Damit leistet das Wasserkraftwerk Brügg einen wertvollen Beitrag zu einer umweltfreundlichen, sicheren und ausreichenden Stromversorgung in der Region Biel. Zudem trägt es zur Erreichung der im Bundesprogramm «Energie 2000» vorgesehenen massvollen Förderung der Wasserkraft bei.

Wirtschaftlichkeit

«Die Gestehungskosten werden im ersten Jahr rund 19 Rp./kWh sein», führte Kurt Rohrbach, Verwaltungsratspräsident der BIK, aus. Dies scheine etwas hoch. Wenn man jedoch den mittleren Wert über die Lebensdauer berechne – der ja schliesslich für die Wirtschaftlichkeit entscheidend ist – komme man auf den durchaus akzeptablen Preis von 11 bis 12 Rp./kWh.

Die Investition in eine solche Anlage ist also gerechtfertigt. Allerdings ist sie, laut Rohrbach, in einer Zeit der Marktöffnung nicht ganz selbstverständlich. Die Erfahrungen in anderen Ländern zeigen, dass die Liberalisierung eher Investitionen in Anlagen begünstigt, die sehr rasch abgeschrieben werden können, dafür recht hohe sogenannte Arbeitskosten oder variable Kosten aufweisen. Die Wasserkraft weist aber genau die gegenteilige Struktur auf. «Ich bin deshalb sehr froh», meint Kurt Rohrbach, «dass sowohl die Stadt Biel wie auch die BKW ihren ‹Share-holder value› auf eine eher lange Sicht optimieren wollen und sich nicht auf sehr kurzfristige Betrachtungszeiträume ausgerichtet haben.»

Staumauer von Luzzone wächst



Die Staumauer von Luzzone wird um 17 Meter erhöht.

(fy) Die Staumauer von Luzzone wächst zurzeit kräftig in die Höhe. Das Bauwerk wird um einen Betonring von 17 Metern aufgestockt, was das Fassungsvermögen des Beckens von 87 auf 107 Millionen Kubikmeter erhöht. Damit entsteht eine Verlagerung von 60 Millionen kWh vom Sommer auf den Winter.

Das Projekt kostet 50 Mio. Franken. Gesamthaft werden zehntausend Kubikmeter Beton auf die bestehende Mauer gefüllt. Wanderer in das Carassina-Tal oder auf die Alp Garzott fragen sich zurzeit, ob sie an der Baustelle vorbei an ihr Ausflugsziel gelangen können. Tagsüber ist dies möglich, nachst bleibt der Zugang zur Baustelle jedoch geschlossen.

Muranzina im Val Müstair erneuert

(pem/fy) Am 18. August nahm die Provedimaint Electric Val Müstair (PEM) im Münstertal das erneuerte Wasserkraftwerk Muranzina in Betrieb. Das 5,5 Mio. Franken teure Kraftwerk ermöglicht es dem Val Müstair, die Stromversorgung mit umweltfreundlichem, CO_2-freiem Strom weitgehend selber sicherzustellen. Die Einweihung war zugleich das Ende eines langjährigen energiepolitischen Streits der Einwohner im Münstertal.

Neun bis zehn Monate autark

Mit der Inbetriebnahme von Muranzina kann das Münstertal seinen Strombedarf von 11 Mio. kWh während neun bis zehn Monaten problemlos abdecken. Einzig in den produktionsschwachen Wintermonaten

Der Hauptort des Münstertales: St. Maria am Umbrailpass.

ist ein zusätzlicher Stromimport von einer Million kWh erforderlich, was lediglich 5% der Gesamtproduktion von 18 Mio. kWh entspricht. Die Überschussenergie von rund 7 Mio. kWh kann via Ofenpass-Leitung an die EGL verkauft werden.

Umweltfreundliche Energieerzeugung ist Tradition

Kleinwasserkraftwerke und damit die umweltfreundliche Erzeugung von Strom haben im Münstertal eine erfreuliche Tradition. Das Kraftwerk Muranzina ist seit bald 40 Jahren in Betrieb, 1991 wurde das Kraftwerk Chasseras an das regionale Versorgungsnetz angeschlossen. Daneben bestehen von Fuldera bis Müstair verschiedene Kleinwasserkraftwerke, die Strom aus Trinkwasserversorgungsanlagen produzieren. Ebenso wurden in den vergangenen drei Jahren auf zwei Alpbetrieben die Dieselaggregate zur Stromproduktion durch eine umweltfreundliche Alternative ersetzt.

Tal im Streit

Das eingeweihte Projekt ist zudem das glückliche Ende eines jahrelangen Streits, der die Talbewohner in zwei fast gleich grosse Lager gespalten hatte. 1980 hatten die Münstertaler einem Projekt der PEM zugestimmt, das auch den Rombach, einen der letzten unverbauten Talflüsse der Schweiz, sowie verschiedene Nebenbäche zur Stromgewinnung nutzen wollte. Die PEM erhielt die Konzession von der Bündner Regierung, doch reichten die Umweltorganisationen eine Beschwerde dagegen ein. Sie zerrten die PEM bis vors Bundesgericht, das die Beschwerde jedoch nur teilweise unterstützte. Hartnäckig bekämpften sich die zwei Interessengruppen: Zwischen 1981 und 1990 wurden vier Volksabstimmungen abgehalten.

Verzicht auf den Rombach

1993 stimmten die Stimmbürger schliesslich für die jetzt verwirklichte Erweiterung des bestehenden Werkes mit technischen Verbesserungen und für den Verzicht auf die Nutzung des Rombachs, dem Hauptfluss des Tales. Es erwies sich, dass die umweltfreundliche, aber teurere Erneuerung des Murazina-Werkes fast die gleich grosse Leistungserhöhung ermöglichte wie das ursprünglich geplante Werk.

Die plötzliche Harmonie war durch verschiedene Unterstützungsbeiträge gefördert worden: vom Zürcher Lotteriefonds, von der Schweizerischen Gesellschaft für Umweltschutz (SGU), vom Bundesamt für Energiewirtschaft (BEW), vom Kanton Graubünden sowie aus dem Meliorationsfonds der Region Val Müstair.

Wegweisende Energiepolitik

Die PEM ist eine Korporation, die im Jahr 1955 gegründet wurde. Sechs Gemeinden des Münstertals schlossen sich dabei zusammen: Tschierv, Fuldera, Lü, Valchava, St. Maria und Müstair. Seit 1958 versorgen sie das Tal mit Strom.

Die PEM-Mitarbeiter betätigen sich nun neuerdings als Energieberater. Sie leisten Aufklärungsarbeit in Schulen, fördern den Einsatz von Solarenergie und Wärmepumpen in Privathäusern und helfen Privaten, den Stromverbrauch zu senken, indem sie energiesparende Geräte kaufen. Die Münstertaler sind stolz auf ihre Energiepolitik: Sie sei wegweisend für die Zukunft der Schweiz.

NOK will BK-Beteiligung verkaufen

Die Nordostschweizerischen Kraftwerke (NOK) will ihre Beteiligung an der AG Bündner Kraftwerke (BK) in Klosters verkaufen. Die NOK hat dem Kanton Graubünden 45% des BK-Aktienkapitals, das total 16 Mio. Franken beträgt, angeboten. Die NOK erklärt, dass die Beteiligung an der BK rein finanziell sei, die BK trüge nichts zur Stromversorgung im NOK-Gebiet bei. Auch der Heimfall der BK, der im Jahre 2001 fällig ist, ist ein Grund für das Verkaufsangebot an den Kanton Graubünden.

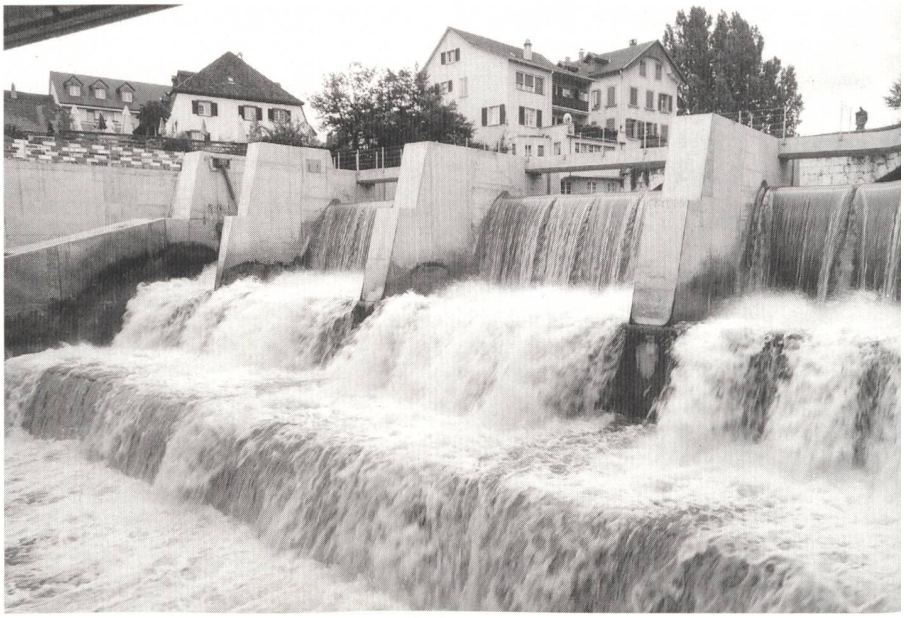
Das Kleinwasserkraftwerk Dornachbrugg am Netz

(ebm) Mit einem grossen Fest hat die Elektra Birseck (EBM) am 31. August ihr neues Kraftwerk in Dornachbrugg eingeweiht. Der Tag der offenen Tür bot der Bevölkerung die einmalige Gelegenheit, das Innere des Kraftwerks kennenzulernen. Vom neuen Stromlieferanten wird eine Jahresproduktion von rund 7,5 Mio. kWh erwartet. Das reicht für die Versorgung von rund 2000 Haushaltungen.

Mehr als zehn Jahre haben die Bewilligungsverfahren gedauert, bis die EBM mit dem Bau des Kraftwerks beginnen konnte. Um so grösser ist die Freude, nach knapp dreijähriger Bauzeit das Kleinwasserkraftwerk Dornachbrugg endlich dem Betrieb übergeben zu können. Das Kraftwerk mit der unterirdisch gebauten Zentrale liegt an der natürlichen Gefällstufe der Birs. Das Wehr, zwischen Autostrassenbrücke und Nepomukbrücke gelegen, ragt nur wenig aus dem Wasser und trägt keinen hölzernen Wehraufbau mehr. So ist jetzt der Blick frei auf die alte Nepomukbrücke und das naturnah gestaltete Birsufer. Die Gemeinde Dornach hätte allerdings noch die Möglichkeit zu verlangen, dass auch das neue Wehr wieder mit einem hölzernen Aufbau versehen wird, doch ist anzunehmen, dass sich die Bevölkerung an den schönen Blick gewöhnt hat.

Vollautomatischer Betrieb

Das Kraftwerk arbeitet vollautomatisch. Es reguliert den Wasserabfluss über die Turbinen so, dass der Wasserstand oberhalb des Wehres konstant bleibt. Je nach Wasserführung der Birs arbeiten eine Turbine, beide Turbinen zusammen oder es



Das Kleinwasserkraftwerk Dornachbrugg wurde nach dreijähriger Bauzeit am 31. August in Betrieb genommen.

wird zusätzlich durch Absenken der Wehrklappen Wasser über die Wehrstufe geleitet. Nur gerade ein Mitarbeiter muss ein bis zwei Stunden wöchentlich die Anlage kontrollieren. Die zentrale Überwachung der Stromerzeugungsanlage wird in der Netzleitstelle der EBM in Münchenstein vorgenommen.

Langfristig rentabel

Die Elektra Birseck hat in den Bau des Kraftwerks rund 16 Millionen Franken investiert. Daraus resultiert ein Strompreis von 20 Rp./kWh. Das ist mehr als das Doppelte der momentanen Beschaffungskosten der Elektra Birseck. Bei kurzfristiger Betrachtung ist das Kraftwerk Dornachbrugg für die EBM kein rentables Geschäft. Jedoch ist damit zu rechnen, dass im Verlauf der kommenden Jahrzente die Preise für die Energie allgemein – und auch für die Elektrizität – steigen werden. Demgegenüber werden die Stromgestehungskosten bei Dornachbrugg für die ganze Konzessionsdauer von 80 Jahren praktisch konstant bleiben. Im Jahre 2076 ist die Investition in Dornachbrugg auch wirtschaftlich.

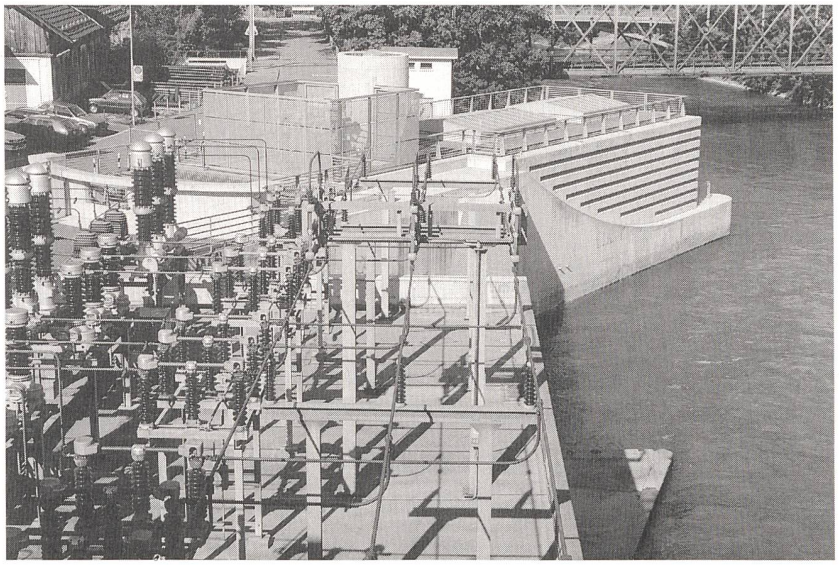
Ein kleines Mosaiksteinchen

Das Kleinwasserkraftwerk in Dornachbrugg sieht die Elektra Birseck auch im Rahmen ihres Engagements für die Nutzung erneuerbarer Energie und des EBM-Aktionsprogramms «Energie 2000». Wenn auch der Anteil des Kraftwerks an der Strombeschaffung der EBM nur 0,5% beträgt, ist das doch wieder ein kleines Mosaiksteinchen im Förderprogramm der Elektra Birseck.

Neues Kraftwerk in Thun

(fy) Am Samstag, dem 7. September, fand im neuen Elektrizitätswerk Thun am nördlichen Ende des Selve-Areals ein Tag der offenen Tür statt. Zwischen 10 und 16 Uhr warteten spannende Stromerlebnisse auf die Zuschauer: physikalische Experimente mit Elektromagneten, einem Handgenerator oder einem Trafo, in welchem Zinn geschmolzen werden konnte. Wer wollte, konnte sich ohne Lebensgefahr elektrisieren lassen oder mit selbst erzeugtem Strom eine elektrische Spielzeugeisenbahn möglichst rasch über die Schienen jagen.

Auch Hintergrundinformationen wurden geboten: Rundgänge durch das architektonisch aufsehenerregende Gebäude sowie Kurzvorträge über Aspekte der Fischerei und die moderne, videoüberwachte Fischtreppe.



Das neue Kraftwerk in Thun.

100 Jahre Stromproduktion in Thun

(fy) Am 26. August 1896 wurde in Thun das «Städtische Elektrizitätswerk» eingeweiht. In einem kleinen Häuschen an der äusseren Aare begann die Thuner Elektrizitätsproduktion, die eine erfolgreiche wirtschaftliche Entwicklung einleitete.

Damals war die Zahl der Abonnenten noch nicht gross. Das Thuner Elektrizitätswerk belieferte zwei Hochspannungsmotoren, 20 Drehstrommotoren, 20 elektrische Kochapparate, 3800 Glühlampen, 41 Bogenlampen und 36 Glühlampen der öffentlichen Beleuchtung. Im August 1896 blies die Thuner Stadtmusik auf dem Rathausplatz im Lichte der neuen Lampen flotte Märsche.

Auch sonst war Thun fortgeschritten. So war die Burgdorf-Thun-Bahn bereits im Jahre 1899 als erste Bahnlinie der Schweiz vollständig elektrifiziert. Auch die STI-Strassenbahn fuhr bereits elektrisch von Steffisburg nach Oberhofen.

Höheres Halbjahresergebnis der Atel-Gruppe

(atel) Die Unternehmensgruppe der Aare-Tessin AG für Elektrizität, Olten, hat das ordentliche Gruppenergebnis im ersten Halbjahr 1996 um 2 Mio. Franken auf 83 Mio. Franken leicht erhöhen können. Unter Berücksichtigung von ausserordentlichen Erträgen resultiert ein Gruppengewinn von 96 Mio. Franken im Vergleich zu 81 Mio. Franken im Vorjahr. Für das ganze Geschäftsjahr 1996 erwartet die Gruppe einen Gewinn, der den Vorjahreswert leicht übertreffen wird.

Das schweizerische und internationale Energiegeschäft der Atel wurde im ersten Halbjahr 1996 durch eine weiterhin steigende Nachfrage nach elektrischer Energie von 2 bis 3% geprägt. Trotzdem herrschte auf den europäischen Märkten nach wie vor ein Überangebot an Strom bei gedrückten Preisen. Der Energieabsatz der Gruppe erhöhte sich auf diesem Hintergrund dank einer beträchtlichen Ausweitung des nationalen und internationalen Verbundgeschäftes gegenüber dem bisherigen Höchstwert um knapp 9% auf die neue Bestmarke von 11,5 Mrd. kWh.

Konsolidierter Umsatz: plus 4%

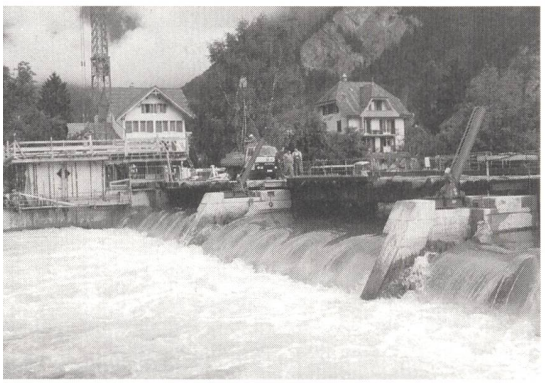
Der konsolidierte Umsatz der Atel-Gruppe stieg wegen der tiefen Preise im Energiegeschäft und einer markanten Umsatzeinbusse im Bereiche der Energie- und Umwelttechnik etwas weniger stark, nämlich um knapp 4% oder 30 Mio. Franken auf 813 Mio. Franken. Das ordentliche Gruppenergebnis erreichte 83 Mio. Franken und übertraf damit den entsprechenden Vorjahreswert um 2 Mio. Franken oder 2,5%. Unter Berücksichtigung von ausserordentlichen Erträgen in die Höhe von 13 Mio. Franken ergibt sich ein um 15 Mio. Franken oder rund 18% höherer Gruppengewinn von 96 Mio. Franken.

In der zweiten Jahreshälfte rechnet die Atel mit einem andauernden Druck auf die Preise im Stromhandelsgeschäft sowie im Bereich der Energie- und Umwelttechnik. Zudem wird die hydraulische Erzeugung aufgrund der tiefen Speicherstände geringer ausfallen als in den vergangenen Jahren und damit die Ergebnisse negativ beeinflussen. Die Atel-Gruppe erwartet deshalb

für das ganze Geschäftsjahr 1996 ein operatives Ergebnis, das im Rahmen des Vorjahres liegt. Der gesamte Gruppengewinn dürfte unter Berücksichtigung der ausserordentlichen Positionen den Vorjahreswert leicht übertreffen.

IBI feiert Aufrichte

(ibi) Die Industriellen Betriebe Interlaken (IBI) feierten am 30. August zusammen mit den Bauleuten Aufrichte für die neue Wehranlage und das Dotierkraftwerk in Interlaken. Das 14 Meter hohe Zentralengebäude steht, das Aarewasser rauscht über die drei Wehrfelder. Jetzt folgt die Montage der Turbine und des Generators. Ab Mitte November soll Strom produziert und im nächsten Frühjahr das 8 Mio. Franken teure Kraftwerk eingeweiht werden.

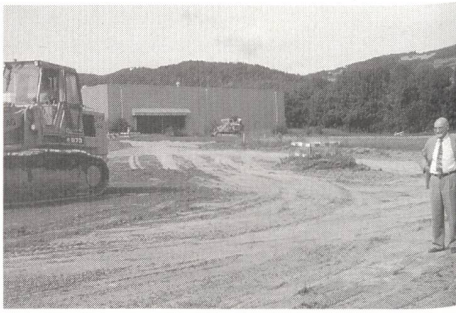


Ab Mitte November 1996 soll im neuen Kraftwerk in Interlaken Strom produziert werden.

Die neue Anlage erfüllt verschiedene Aufgaben: Regulierung der Aare, Stromproduktion, Fischpass und Uferplanung der zwei Anstössergemeinden. Mit dem noch zu erstellenden Fussgängerübergang schlagen die IBI eine Brücke zwischen Interlaken und Unterseen.

Zwilag: Bauarbeiten angelaufen

(zwilag) Nachdem der Bundesrat am 21. August 1996 die Bewilligung für den Bau des zentralen Zwischenlagers Würenlingen erteilt hatte, wurde am 26. August 1996 mit den Aushub- und Erdarbeiten begonnen. Insgesamt werden rund 70 000 m³ Erdmaterial ausgehoben und deponiert.



Zwilag-Geschäftsführer Dr. Hans-Rudolf Lutz (links) und sein Stellvertreter Alex Streichenberg (rechts) beim Baubeginn des Zwischenlagers für radioaktive Abfälle am 26. August 1996.

Durch den Einsatz der lokalen Bauwirtschaft und dank der in der unmittelbaren Umgebung liegenden Deponiestandorte können – wie bereits im Umweltverträglichkeitsbericht aufgezeigt wurde – die Lärm- und Abgasemissionen minimalisiert werden.

Nach Abschluss der Erdarbeiten wird die Zwilag mit einer Grundsteinlegung den Baubeginn offiziell vollziehen und die Öffentlichkeit über das Projekt im Detail informieren.

VERBAND SCHWEIZERISCHER ELEKTRIZITÄTSWERKE
UNION DES CENTRALES SUISSES D'ÉLECTRICITÉ UNIONE DELLE CENTRALI SVIZZERE DI ELETTRICITÀ

VSE UCS

Das Sekretariat des Verbandes Schweizerischer Elektrizitätswerke (VSE), Zürich, sucht infolge Pensionierung des bisherigen Stelleninhabers einen

Energiewirtschafter oder eine Energiewirtschafterin

als Experte für:
- energiewirtschaftliche Statistiken und Modelle über Nachfrage und Erzeugung von Elektrizität
- Strompreise und Kostenrechnung

Sie bearbeiten das umfangreiche Zahlenmaterial unserer Branche und sind Informationsperson für unsere Mitgliedwerke, für Behörden und Medien. Sie führen die Sekretariate oder sind Mitglied von zugehörigen Kommissionen, Arbeitsgruppen und Projekten mit teilweise internationaler Zusammenarbeit.

Wir setzen einen Hochschulabschluss als Betriebs- oder Volkswirtschafter oder als Ingenieur und einige erfolgreiche Jahre in ähnlicher Tätigkeit voraus. Gute Französischkenntnisse und Verständigung in Englisch sind notwendig.

Wir bieten interessante, ausbaufähige Stelle mit moderner Infrastruktur und guten Anstellungsbedingungen.
Der Stellenantritt sollte Anfang 1997 erfolgen.

Wir freuen uns auf Ihre schriftliche Bewerbung an die Direktion VSE, Gerbergasse 5, Postfach 6140, 8023 Zürich.

L'actuel responsable du poste à repourvoir prenant bientôt sa retraite, le Secrétariat de l'Union des centrales suisses d'électricité à Zurich (UCS) cherche

un spécialiste d'économie énergétique (homme ou femme)

en tant qu'expert en matière de:
- statistiques de l'économie énergétique et de modèles relatifs à la demande et à la production d'électricité ainsi que de
- prix de l'électricité et calcul des coûts.

Vous gérez le vaste matériel statistique de la branche et informez les entreprises membres de l'UCS, les autorités et les médias. Vous remplissez la charge de secrétaire au sein de commissions, groupes de travail ou de projet impliquant dans certains cas une collaboration internationale, ou êtes vous-même membre de ces organes.

Vous êtes en possession d'un diplôme universitaire d'économie politique ou d'entreprise ou encore d'ingénieur, et disposez de plusieurs années d'expérience dans une activité analogue. Il est nécessaire que vous ayez de bonnes connaissances de l'allemand et, si possible, de l'anglais.

Nous vous offrons un emploi intéressant et prometteur, de bonnes conditions d'engagement, et une infrastructure moderne (à proximité de la gare centrale de Zurich).
L'entrée en fonction est prévue pour le début de 1997.

Veuillez adresser votre offre manuscrite à la Direction de l'UCS, Gerbergasse 5, case postale 6140, 8023 Zurich.

ÉLECTRICITÉ SUISSE · SCHWEIZER ELEKTRIZITÄT · ELETTRICITÀ SVIZZERA
Présent pour le futur · Der Draht mit Zukunft · In linea con il futuro

Kostenreduktionspotential von 10 bis 20 Prozent

Interview mit Gianni Operto, Direktor des Elektrizitätswerks der Stadt Zürich (EWZ), von Elisabet Fry.

Was halten Sie von Marktöffnung im Elektrizitätsbereich?

Es besteht sicher ein unaufhaltbarer Trend zur Marktöffnung. Ich zweifle aber daran, ob das Potential so gross ist, wie viele denken. Zum Teil versprechen sich die Leute auch sehr gegensätzliche Dinge davon.

Für mich wäre das Schlimmste, wenn es irgendeine Halbheit gäbe. Wenn Markt, dann völlig frei. Eine Marktöffnung müsste auch mit einer massiven Deregulierung einhergehen. Sonst gibt es immer Regelungen, welche die einen bevorzugen und die anderen benachteiligen.

Es gibt ja Länder, die stark privatisieren, andere weniger. Was meinen Sie dazu?

Privatisierung, Liberalisierung, Deregulierung: Das sind drei verschiedene Dinge. Man kann liberalisieren, ohne zu privatisieren. Deregulierung würden wir sowieso begrüssen, auch ohne Liberalisierung. Eine Privatisierung würde sicher vielen EWs – angefangen beim EWZ – erlauben, auf dem Markt flexibler aufzutreten. Wir brauchen mehr Freiheit bei der Produkt- und Preisgestaltung.

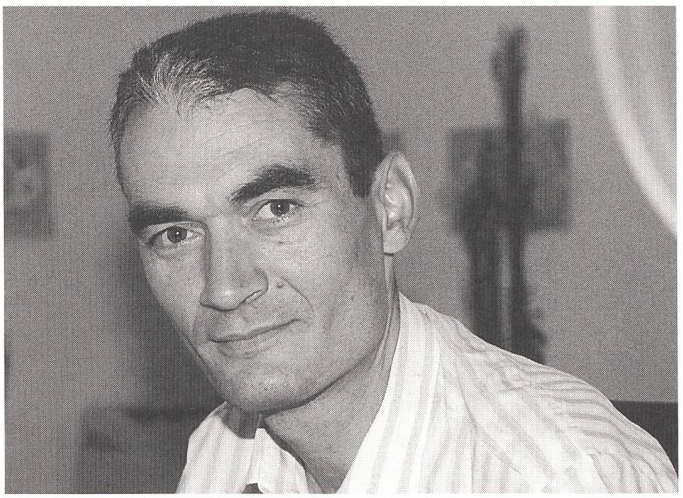
Ich glaube aber, dass das Potential des heutigen Systems noch nicht ausgeschöpft ist. Die schweizerische Elektrizitätswirtschaft hat jetzt hundert Jahre lang die Priorität auf Versorgungssicherheit und Autarkie gesetzt. Die Kosten kamen erst an dritter Stelle. Und jetzt will man sie plötzlich an erster Stelle haben.

Die Schweizer Elektrizitätswirtschaft ist hundert Jahre lang nicht geschüttelt worden wie die Privatwirtschaft. Ich bin deshalb überzeugt, dass ein Kostenreduktionspotential von 10 bis 20% vorhanden ist. Aber nicht von heute auf morgen.

Für Energieautarkie gibt es für mich nur einen Grund: Derjenige, der den Nutzen hat, soll auch den «Schaden» (Kraftwerk in seiner Umgebung) akzeptieren.

Was wird sich fürs EWZ ändern?

Wenn es zu einer Liberalisierung kommt, werden die Anforderungen anders sein. Dann brauchen wir aber auch andere Rahmenbedingungen, zum Beispiel unsere Eigentümerstruktur. Die Liberalisierung wird ein ganz anderes Verhalten fordern, vor allem von jenen Mitarbeitern, die Kundenkontakt haben.



Gianni Operto, Direktor des EWZ: «Die Leute versprechen sich sehr gegensätzliche Dinge von der Marktöffnung.»

Sie waren vorher in einem Industriebetrieb. Wie war der Wechsel in die Verwaltung? Kam sie Ihnen schwerfällig vor?

Nein, überhaupt nicht. Ich war überrascht. In der Privatwirtschaft werden gewisse Entscheide um 10er Potenzen schneller gefällt und durchgeführt. In der öffentlichen Verwaltung wird einfach viel mehr und viel länger diskutiert. Viele Kompromisse werden eingegangen. Die tägliche Führungsarbeit unterscheidet sich jedoch nicht gross: «Äs mänschelet überall». Grundsätzlich sind die Leute im EWZ sehr unternehmerisch eingestellt. Als Verantwortlicher für dieses Unternehmen blicke ich mit dieser Mannschaft relativ wohlgemut in die Zukunft.

Die Liberalisierung wird von den Mitarbeitern ein ganz anderes Verhalten fordern.

Sie erwähnten bereits das Stichwort «New Public Management». Merkt man davon schon etwas?

Beim New Public Management mache ich mit 110%iger Überzeugung mit. Konkret haben wir bis jetzt jedoch nur mehr Formulare zum Ausfüllen. Die Stadt Zürich hat erst eine Pilotphase beschlossen, und wir sind eine der Pilotabteilungen. Von neuen unternehmerischen Freiheiten haben wir noch nicht viel gespürt. Wir müssen die Diskussion jedoch führen: Was dürfen die Legislativpolitiker noch und was dürfen die Exekutivpolitiker noch?

Sie sind nun schon zwei Jahre Direktor des EWZ. Haben Sie schon grosse Veränderungen eingeführt?

Ich gehöre nicht zu den Leuten, die glauben, dass sie mit einer anderen Organisation etwas erreichen. Der Geist in den Leuten muss sich verändern. Ich setze sehr viel Zeit für diese Kulturveränderung ein.

Das EWZ hat eine Aktion gestartet, die sich «Solarbörse» nennt. Machen Sie das aus Imagegründen oder aus Überzeugung?

Wir machen sie aus Überzeugung, was natürlich nicht heisst, dass wir sie nicht für die Imagepflege gebrauchen.

Wir möchten 100%ig die Bedürfnisse unserer Kunden abdecken. Das ist unser Beweggrund. Viele unserer Kunden wollen auf den Komfort, den der Strom bietet, nicht verzichten, haben aber bei vielen Produktionsarten ein ungutes Gefühl. Wenn er photovoltaisch erzeugt wird, haben sie das nicht. Und sie sind bereit, den Mehrpreis dafür zu bezahlen. Im Privathaushalt sind die Stromkosten ja überhaupt kein Faktor. Unsere Überzeugung ist: Niemand kann die Kundenbedürfnisse besser befriedigen als wir. Die Aktion ist bis jetzt ein Riesenerfolg.

Wie führen Sie Ihre Mitarbeiter? Ziehen Sie sie stark in Entscheidungen mit ein?

Ich probiere immer, die Leute so weit zu bringen, dass sie von sich aus merken, was zu tun ist. Wir haben jetzt ein Neuausrichtungsprojekt. Es besteht aus etlichen Arbeitsgruppen zu verschiedenen Themen: Strategie, Personal, Beschaffung – um nur einige zu nennen.

Wir legen grossen Wert auf die unternehmensinterne Kommunikation. Im Sommer habe ich zehn Tage lang eine Tour gemacht. Ich war bei allen Gruppen vom ganzen Geschäft und habe mindestens eine Stunde lang mit ihnen diskutiert. Da kamen auch freche Fragen. Ich habe das sehr geschätzt. Die bringen ja die Diskussion ins Rollen. Wir haben auch eine Dialogbox eingerichtet, in die jedermann Fragen einwerfen kann, auch anonym. Eine Antwort ist garantiert. Wir sind sehr stolz darauf, dass bis jetzt keine Frage anonym kam. Das ist ein gutes Zeichen, dass die Leute Vertrauen haben.

Interessieren Sie sich auch für Ihr sozialpolitisches Umfeld?

Selbstverständlich, als Geschäftsführer muss mich das interessieren. Ich habe diese Frage aber nicht so gern. Ich höre zwischen den Zeilen, dass man Arbeitsplätze erhalten sollte, und zwar in der heutigen Form. Das ist jedoch die beste Garantie, dass diese Arbeitsplätze verschwinden werden.

Bis jetzt hat man immer von Sozialpartner geredet. Jetzt taucht mehr und mehr der Begriff Leistungspartner auf. Der einzelne Mitarbeiter wird als Teilunternehmer im eigenen Unternehmen betrachtet. Unser Umfeld, das sich rapide verändert, erfordert heute von den Mitarbeitern grosse Flexibilität. Eine enorme Lernbereitschaft. Der Mitarbeiter muss das Unternehmen mittragen, ich gebe bloss die Richtung an.

Was halten Sie von Gewinnmaximierung auf Kosten von Arbeitsplätzen?

Ein Unternehmen schuldet es seinen Kapitalgebern grundsätzlich, das Maximum herauszuholen. Zudem ist keine Volkswirtschaft effizient, wenn sich der einzelne Betrieb nicht betriebswirtschaftlich optimal verhält. Wenn man sich im Laufe der Zeit irgendwo Speck angelegt hat, muss man sich irgendwann davon befreien. Die Wahl ist noch, ob man einen Monat lang eine Nulldiät macht oder ob man sich vornimmt, in Zukunft über längere Zeit etwas weniger zu essen, bis man auf das Idealgewicht kommt.

Wir legen grossen Wert auf die unternehmensinterne Kommunikation.

Sie sind seit kurzem Präsident der neuen Ressortkommission Dienstleistung/Technik des VSE. Wie weit ist die Reorganisation schon verwirklicht?

Die ganze Ressortkommission ist noch nicht fertig konstituiert. Ich finde es enorm wichtig, dass man – was immer man tut – von Zeit zu Zeit einen Marschhalt macht und sich fragt: Brauche ich das überhaupt? Mache ich das richtig? In unserer Ressortkommission vertreten wir im Prinzip die Kunden. Wir begleiten die einzelnen Kommissionen und prüfen, welchen Auftrag sie haben und was sie brauchen, um ihn zu erfüllen.

Wegen der allgemeinen Belastung der Leute sind wir nicht ganz so schnell vorwärts gekommen, wie wir wollten.

Herr Operto, wie sieht Ihr Arbeitsalltag aus?

Ich bin ein ausgesprochener Morgenmuffel. Ich stehe zwar relativ früh auf, bin aber in den ersten drei Stunden nicht arbeitsfähig. Am Morgen schaffe ich es gerade noch, aufs Velo zu steigen. Bis ich dann hier ankomme, bin ich wach.

Mein ganzer Tag ist meistens – inklusive Mittagessen – mit Terminen vollgepflastert: bilaterale Sitzungen, grosse Gruppen, kleine Gruppen. Ich habe sehr viele Repräsentationsaufgaben, viel zu viel für meinen Geschmack. In Ruhe etwas lesen oder schreiben kann ich immer erst abends.

Jede Sekunde, die ich auf dem Velo sitze, geniesse ich.

Velo fahren ist ein Stichwort. Ich habe bereits vernommen, dass Sie Radsport betreiben. Trainieren Sie regelmässig?

Nein. Training ist für mich, wenn man systematisch auf eine bestimmte Leistung hinarbeitet. Das liegt bei mir gar nicht drin. Meine Prioritäten sind Familie, Beruf und dann Freizeit.

Ich verbringe im Jahr etwa 300 Stunden auf dem Velo. Wenn irgend möglich fahre ich jeden Tag zur Arbeit, am Morgen sind das etwa 37, am Abend bis zu 50 Kilometer. Ich mache es nicht, um mich fit zu halten oder schlank zu bleiben, sondern nur zu meinem Vergnügen. Jede Sekunde, die ich auf dem Velo sitze, geniesse ich.

Ich probiere, möglichst viel zu kombinieren. Wenn ich mit der Familie irgendwohin gehe, breche ich mit dem Velo früher auf, und wir treffen uns am Ziel. Dann stehle ich der Familie keine Zeit.

Interessieren Sie sich auch für Kultur? Haben Sie überhaupt Zeit dazu?

Ich bin ein grosser Liebhaber von klassischer Musik. Diese Leidenschaft leidet natürlich unter den Ansprüchen der Familie. Meine vier Kinder sind in einem Alter, in welchem sie nicht ein ganzes Konzert lang ruhig sind. Sie sind zwischen zwölf Jahren und acht Monaten alt. Mit Martina, meiner ältesten Tochter, werde ich bald in ein Konzert gehen können.

Dabei sind wir bereits bei der nächsten Frage: Nehmen Sie sich Zeit für Ihre Familie?

Ich glaube, alle Leute in einer solchen Position haben ein schlechtes Gewissen. Wenn Sie meine Familie fragen, sagen die natürlich: «Wir sehen den Dädy selten.» Ich bin aber im Moment sehr stolz auf mich. Im Gegensatz zu früher, als ich noch bei der ABB war, komme ich jetzt praktisch jeden Tag nach Hause. Vielleicht erst um Mitternacht, aber es reicht, um bei jedem Kind vorbeizugehen. Das ist ein ganz grosser Vorteil dieses Jobs. Ich muss mir aber auch für mich Zeit nehmen. Auch da hilft das Velofahren; auf einer Pässefahrt ist man viel mit sich allein. Das Ganze ist eine dauernde Gratwanderung zwischen Job, Familie und persönlichem Ausgleich.

Diesen Sommer habe ich mit Martina zwei grosse Wanderungen gemacht, das haben wir beide sehr genossen. Mit Tom, meinem ältesten Sohn, fuhr ich mit dem Velo in zwei Tagen nach Flims. Ich war ganz stolz auf ihn.

Können Sie in Ihrer Freizeit abschalten?

Ja, zu etwa 90%. Es gibt natürlich Dinge, die man schwerer verdaut. Wenn ich zum Beispiel persönlich angegriffen wurde, auf eine unfaire Art. Im Laufe der Zeit habe ich aber schon Nehmerqualitäten (Ausdruck aus dem Boxsport) entwickelt. Wichtig ist mir, ob ich mein Endziel erreiche. Dann kann ich Unannehmlichkeiten schneller verdauen.

Wie verbringen Sie Ihre Ferien? Sind sie aktiv oder «hängen» Sie? Wohl eine überflüssige Frage für Sie!

Ich versuche, mich zu erinnern. Ich kann fast garantieren, dass ich in den letzen 20 Jahren nie am Strand oder in der «Badi» gelegen bin und etwas gelesen habe. Wir gehen zwar manchmal ans Meer, aber ich hänge nicht am Strand. Wenn die Familie badet, sitze ich aufs Velo oder spiele mit meiner Frau Tennis.

Lesen tue ich am Abend oder am Morgen, wenn die Zeitung kommt. Ich bin zeitungssüchtig. In den Ferien geniesse ich es, in Ruhe die Zeitung zu lesen und Kaffee zu trinken. Das kann man im Prinzip auch als Rumhängen bezeichnen.

Ich danke Ihnen für das Gespräch.

Statistik
Statistique

Erzeugung und Abgabe elektrischer Energie in der Schweiz

Mitgeteilt vom Bundesamt für Energiewirtschaft. Die nachstehenden Angaben beziehen sich sowohl auf die Erzeugung der Elektrizitätswerke der Allgemeinversorgung wie der bahn- und industrieeigenen Kraftwerke (Selbstproduzenten).

Production et consommation d'énergie électrique en Suisse

Communication de l'Office fédéral de l'énergie. Les chiffres ci-dessous concernent à la fois les entreprises d'électricité livrant de l'électricité à des tiers et les entreprises ferroviaires et industrielles (autoproducteurs).

		Landeserzeugung Production nationale												**Abzuziehen:** Verbrauch der Speicherpumpen / **A déduire:** Pompage d'accumulation		**Nettoerzeugung Production nette**		**Speicherung – Accumulation**					
		Laufwerke / Centrales au fil de l'eau		Speicherwerke / Centrales à accumulation		Hydraulische Erzeugung / Production hydraulique		Erzeugung der Kernkraftwerke / Production nucléaire		Konventionell-thermische Erzeugung und andere / Production thermique classique et divers		Total				Total		Inhalt am Monatsende / Contenu à la fin du mois		Änderung im Berichtsmonat Entnahme – Auffüllung + / Variation pendant le mois vidange – remplissage +		Füllungsgrad / Degré de remplissage	
		1		2		3 = 1 + 2		4		5		6 = 3 + 4 + 5		7		8 = 6 – 7		9		10		11	
		in GWh – en GWh				in GWh – en GWh												in GWh – en GWh				%	
		1995	1996	1995	1996	1995	1996	1995	1996	1995	1996	1995	1996	1995	1996	1995	1996	1995	1996	1995	1996	1995	1996
Januar	Janvier	1005	798	1878	1433	2883	2231	2294	2295	140	193	5317	4719	28	56	5289	4663	3684	3637	–1559	–1097	43,7	43,1
Februar	Février	895	550	1530	1874	2425	2424	2063	2149	138	214	4626	4787	25	28	4601	4759	2506	1981	–1178	–1656	29,7	23,5
März	Mars	999	627	1702	1136	2701	1763	2277	2270	137	148	5115	4181	31	85	5084	4096	1104	1178	–1402	– 803	13,1	14,0
April	Avril	1297	786	1175	918	2472	1704	1938	2201	78	124	4488	4029	87	87	4401	3942	893	901	– 211	– 277	10,6	10,7
Mai	Mai	1804	1452	1673	1229	3477	2681	1945	2213	75	117	5497	5011	140	198	5357	4813	1472	1805	+ 579	+ 904	17,5	21,4
Juni	Juin	1868	1775	1893	1579	3761	3354	1528	1484	66	99	5355	4937	194	221	5161	4716	2915	3477	+1443	+1672	34,6	41,2
Juli	Juillet	2201	1813	2022	1484	4223	3297	1539	1538	72	92	5834	4927	373	327	5461	4600	5932	5361	+3017	+1884	70,3	63,6
August	Août	1861		1680		3541		1250		74		4865		246		4619		7137		+1205		84,6	
September	Septembre	1611		1415		3026		1881		81		4988		138		4850		7450		+ 313		88,3	
Oktober	Octobre	1029		1324		2353		2259		106		4718		114		4604		7054		– 396		83,6	
November	Novembre	799		1572		2371		2223		138		4732		53		4679		5903		–1151		70,0	
Dezember	Décembre	779		1585		2364		2289		170		4823		91		4732		4734		–1169		56,1	
1. Quartal	1er trimestre	2899	1975	5110	4443	8009	6418	6634	6714	415	555	15058	13687	84	169	14974	13518			–4139	–3556		
2. Quartal	2e trimestre	4969	4013	4741	3726	9710	7739	5411	5898	219	340	15340	13977	421	506	14919	13471			+1811	+2299		
3. Quartal	3e trimestre	5673	1813	5117	1484	10790	3297	4670	1538	227	92	15687	4927	757	327	14930	4600			+4535	+1884		
4. Quartal	4e trimestre	2607		4481		7088		6771		414		14273		258		14015				–2716			
Kalenderjahr	**Année civile**	16148	7801	19449	9653	35597	17454	23486	14150	1275	987	60358	32591	1520	1002	58838	31589			– 509	+627		
		1994/95	1995/96	1994/95	1995/96	1994/95	1995/96	1994/95	1995/96	1994/95	1995/96	1994/95	1995/96	1994/95	1995/96	1994/95	1995/96			1994/95	1995/96		
Winterhalbjahr	**Semestre d'hiver**	5972	4582	10474	8924	16446	13506	13355	13485	744	969	30545	27960	228	427	30317	27533			–7085	–6272		
Sommerhalbjahr	**Semestre d'été**	10642	5826	9858	5210	20500	11036	10081	7436	446	432	31027	18904	1178	833	29849	18071			+6346	+4183		
Hydrolog. Jahr	**Année hydrologique**	16614	10408	20332	14134	36946	24542	23436	20921	1190	1401	61572	46864	1406	1260	60166	45604			– 739	–2089		

Erzeugung und Abgabe elektrischer Energie in der Schweiz (Fortsetzung)

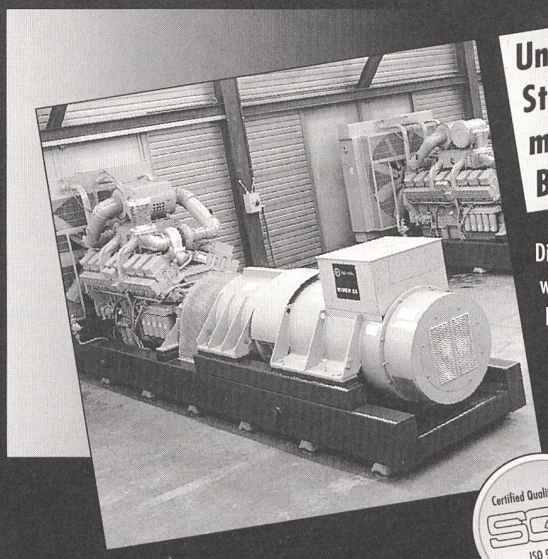
Production et consommation d'énergie électrique en Suisse (suite)

		Nettoerzeugung Production nette			Einfuhr		Ausfuhr		Überschus Einfuhr + Ausfuhr –		Landes-verbrauch		Ver-ände-rung	Verluste		Endverbrauch Consommation finale		
		Total		Ver-ände-rung												Total		Ver-ände-rung
		Total		Varia-tion	Importation		Exportation		Solde importateur + exportateur –		Consommation du pays		Varia-tion	Pertes		Total		Varia-tion
		12		13	14		15		16 = 14 – 15		17 = 8 + 16		18	19		20 = 17 – 19		21
		in GWh – en GWh		%	in GWh – en GWh								%	in GWh – en GWh				%
		1995	1996		1995	1996	1995	1996	1995	1996	1995	1996		1995	1996	1995	1996	
Januar	Janvier	5289	4663	– 11,8	2811	3162	2942	2750	– 131	+ 412	5158	5075	– 1,6	336	331	4822	4744	– 1,6
Februar	Février	4601	4759	+ 3,4	2516	3069	2738	2900	– 222	+ 169	4379	4928	+ 12,5	314	349	4065	4579	+ 12,6
März	Mars	5084	4096	– 19,4	2782	3413	3052	2745	– 270	+ 668	4814	4764	– 1,0	341	336	4473	4428	– 1,0
April	Avril	4401	3942	– 10,4	2330	2788	2686	2621	– 356	+ 167	4045	4109	+ 1,6	312	318	3733	3791	+ 1,6
Mai	Mai	5357	4813	– 10,2	1856	2324	3212	3173	– 1356	– 849	4001	3964	– 0,9	285	282	3716	3682	– 0,9
Juni	Juin	5161	4716	– 8,6	1699	2286	2978	3232	– 1279	– 946	3882	3770	– 2,9	266	254	3616	3516	– 2,8
Juli	Juillet	5461	4600	– 15,8	1765	2263	3516	3125	– 1751	– 862	3710	3738	+ 0,8	284	286	3426	3452	+ 0,8
August	Août	4619			1787		2650		– 863		3756			279		3477		
September	Septembre	4850			2290		3110		– 820		4030			285		3745		
Oktober	Octobre	4604			2699		3104		– 405		4199			314		3885		
November	Novembre	4679			3052		3049		+ 3		4682			330		4352		
Dezember	Décembre	4732			3361		3182		+ 179		4911			339		4572		
1. Quartal	1er trimestre	14974	13518	– 9,7	8109	9644	8732	8395	– 623	+ 1249	14351	14767	+ 2,9	991	1016	13360	13751	+ 2,9
2. Quartal	2e trimestre	14919	13471	– 9,7	5885	7398	8876	9026	– 2991	– 1628	11928	11843	– 0,7	863	854	11065	10989	– 0,7
3. Quartal	3e trimestre	14930	4600		5842	2263	9276	3125	– 3434	– 862	11496	3738		848	286	10648	3452	
4. Quartal	4e trimestre	14015			9112		9335		– 223		13792			983		12809		
Kalenderjahr	**Année civile**	58838	31589		28948	19305	36219	20546	– 7271	– 1241	51567	30348		3685	2156	47882	28192	
		1994/95	1995/96		1994/95	1995/96	1994/95	1995/96	1994/95	1995/96	1994/95	1995/96		1994/95	1995/96	1994/95	1995/96	
Winterhalbjahr	**Semestre d'hiver**	30317	27533	– 9,2	14735	18756	17225	17730	– 2490	+ 1026	27827	28559	+ 2,6	1964	1999	25863	26560	+ 2,7
Sommerhalbjahr	**Semestre d'été**	29849	18071		11727	9661	18152	12151	– 6425	– 2490	23424	15581		1711	1140	21713	14441	
Hydrolog. Jahr	**Année hydrologique**	60166	45604		26462	28417	35377	29881	– 8915	– 1464	51251	44140		3675	3139	47576	41001	

USV-ANLAGEN ‹NO-BREAK KS›®

Die Forderung:
Die absolut sichere, unterbrechungslose Stromversorgung von hochempfindlichen Anlagen und Einrichtungen wie EDV-Zentren, Flughäfen, Tunnelanlagen, Spitäler, Einkaufszentren, Industrie-Anlagen, usw.

Die Lösung:
NO-BREAK KS.®
- Absolute Sicherheit, dass der Dieselmotor startet (auch bei Versagen der Starterbatterien).
- 100%ige Verlässlichkeit des ganzen Systems.
- Minimaler Platzbedarf.
- Anlage Diesel-elektrisch betrieben.
- Maximal optimierter Wirkungsgrad.
- Doppelfunktion: als USV- und Notstrom-Anlage.
- Geringe Wartungskosten.
- Optimales Preis-/Leistungs-Verhältnis.



Unterbrechungslose Stromversorgung mit maximaler Betriebssicherheit.

Die Problematik «USV» ist zu wichtig, um nicht die optimalste Lösung einzusetzen.
Sprechen Sie mit uns und lassen Sie sich unverbindlich beraten.

Certified Quality System SQS ISO 9001 Reg.-Nr. 12002-01

Übrigens: AKSA bietet auch ein umfassendes Programm an *Notstrom-Anlagen.*

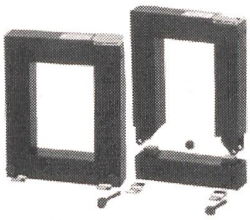
AKSA WÜRENLOS AG

NOTSTROMANLAGEN • GENERATOREN • TRANSPORT-KÜHLANLAGEN • TEL 056/424 13 13 • FAX 056/424 13 30 • 5436 WÜRENLOS

TP Split-Stromwandler

Der Teilbare ist als Problemlöser die Nummer Eins

- Primärströme 100 ... 1500 A
- Sekundär .../5 A, .../1 A
- Minimiert die Kosten jeder Nachrüstung

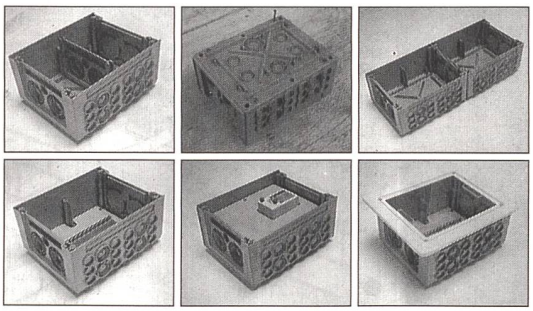


ELKO SYSTEME AG
Messgeräte • Systeme • Anlagen zur Kontrolle und Optimierung des Verbrauches elektrischer Energie
Haldenweg 12 CH 4310 Rheinfelden
Tel. 061-8315981 Fax 061-8315983

Jeder dritte BULLETIN-Leser arbeitet auf der obersten Geschäftsebene.

Werbung auf fruchtbarem Boden.
Tel. 01/207 86 34

SEV ASE VSE UCS



LANZ UP-Universaldose NEU

Die neue 210×175×105 mm UP-Dose mit den zahlreichen Vorteilen:
- **Vielseitig verwendbar: als Schalungs- und Schlauf-Kasten, Rangierdose, Kleinverteiler, Anschlusskasten**
- **Variable Grösse: 1-, 2- oder 3-fach zusammensetzbar**
- **Viel Zubehör: DIN-Schienen, Montageplatten, Zwischenböden, Abdeckplatten, Flachdeckel, transp. Türchen etc.**
- **Rohreinlässe PG 11, 16, 21, 29**

Für Lanz Qualität gibt's kein Ersatz:
Durchdacht Praktisch Preisgünstig!
Sofort lieferbar von Ihrem Elektrogrossisten und
lanz oensingen 062/388 21 21 Fax 062/388 24 24

☐ Die innovative **LANZ UP-Universaldose** interessiert mich!
Bitte senden Sie mir Unterlagen.

☐ Könnten Sie mich besuchen? Bitte tel. Voranmeldung!
Name/Adresse/Tel.: _____

UNI

lanz oensingen ag
CH-4702 Oensingen · Telefon 062 388 21 21

IBB INGENIEURSCHULE BEIDER BASEL

Wir suchen aufgrund einer Pensionierung auf das Sommersemester 1997 einen hauptamtlichen/eine hauptamtliche

Dozenten/Dozentin

Fachrichtung Elektrotechnik

mit dem fachlichen Schwerpunkt **Leistungselektronik und Antriebstechnik**

Wir erwarten von den Bewerbern/Bewerberinnen:
ein abgeschlossenes Hochschulstudium (ETH oder gleichwertige Ausbildung) und eine mehrjährige Industrieerfahrung auf dem Gebiet Leistungselektronik und Antriebstechnik. Teamfähigkeit und praktische Erfahrung sind für die Aufgabe unabdingbar.
Wenn Sie eine Dissertation, didaktisches Geschick und Führungserfahrung mitbringen, ist das für Ihre zukünftige Aufgabe von Vorteil. Wir legen Wert darauf, dass Sie auch in Zukunft durch ständige Weiterbildung mit der technologischen Entwicklung in Ihrem Fachgebiet weiter Schritt halten.

Ihre Aufgabe an unserer Schule:
ist der kompetente Fachunterricht im Fachgebiet mit der Betreuung der Labors, Semester- und Diplomarbeiten. Zusätzlich erwarten wir Ihre Bereitschaft zur Mitwirkung im Unterricht der Grundlagenfächer.
Im Rahmen unseres Fachhochschulauftrages leisten Sie Arbeiten im Bereich F + E und bieten Dienstleistungen für externe Partner an.

Sollten wir Ihr Interesse geweckt haben, dann schicken/faxen (Nr. 061 467 43 87) Sie uns Ihre Adresse, und wir werden Ihnen die Bewerbungsunterlagen zustellen.

Ingenieurschule beider Basel, Gründenstrasse 40, CH-4132 Muttenz

Energie à la carte!

MCS, das bewährte System für die bargeldlose Energieverrechnung

☒ Senden Sie uns bitte ausführliche Unterlagen.

Name/Firma

Adresse

EGRO

EGRO AG
5443 Niederrohrdorf
Tel.: 056 485 95 95
Fax: 056 496 30 03
http://home.active.ch/egro

Ingenieurschule Burgdorf

ISB

Nachdiplomstudium
Energietechnik

Pestalozzistr. 20
3400 Burgdorf
Telefon 034 21 43 70
Telefon 034 21 41 41
Telefax 034 21 43 93

Interessiert Sie

Energietechnik ?

Dann interessiert Sie auch das

Nachdiplomstudium Energietechnik

Mehr Energiekompetenz für Ingenieure und Architekten als

→ Energie-Ingenieur
→ Projektleiter
→ Betriebsleiter

Das einjährige Vollzeit-Studium bietet:

- ✓ umfassendes, technisches Fachwissen
- ✓ naturwissenschaftliche Denkweise
- ✓ ökologische Sensibilität
- ✓ betriebswirtschaftliche Kompetenz
- ✓ effizientes Projektmanagement

Das Studium ist in vier abgeschlossene Quartale unterteilt. Studienbeginn ist Mitte April. Weitere Informationen und Anmeldeformulare senden wir Ihnen gerne zu.

Rufen Sie doch einfach an ! ☎ 034 21 43 70

Elektra Birseck
Weidenstrasse 27
Postfach
4142 Münchenstein 2
Telefon 061 415 41 41
Telefax 061 415 46 46

Die Elektra Birseck ist ein fortschrittliches Energiedienstleistungsunternehmen in der Nordwestschweiz. Unser Versorgungsgebiet umfasst 60 Gemeinden mit über 200 000 Einwohnern in den Kantonen Baselland und Solothurn sowie im benachbarten Elsass.
Unser Versorgungsgebiet ist in vier Sektoren unterteilt.

Infolge Pensionierung des gegenwärtigen Stelleninhabers im Frühjahr 1997 suchen wir einen

Sektorleiter Netzbau

Er ist verantwortlich für:
- die Planung und Realisierung der elektrischen Mittel- und Niederspannungsverteilnetze in enger Absprache mit Kunden, Behörden, Ingenieurunternehmungen und EBM-internen Stellen
- die Führung von rund 20 Mitarbeitern im Planungsbüro und den dezentralen Kreisbetrieben

Die selbständige Tätigkeit erfordert zielgerichtetes, innovatives Denken und teamorientiertes Arbeiten. Dabei wird der Stelleninhaber von motivierten und qualifizierten Mitarbeitern unterstützt.

Diese Herausforderung ist geeignet für einen ergebnisorientierten, kommunikationsfreudigen und fachlich ausgewiesenen **Elektroingenieur HTL** mit einigen Jahren Berufserfahrung.

Die Elektra Birseck ist ein attraktiver Arbeitgeber. Dies beweisen wir Ihnen gerne anlässlich eines persönlichen Vorstellungsgespräches.

Für telefonische Vorabklärungen wenden Sie sich bitte an René Eggnauer, Abteilungsleiter Leitungsbau (061 415 44 20). Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen senden Sie bitte an Werner Stocker, Leiter Stabsstelle Personal.

Wir freuen uns darauf, Sie kennenzulernen.

ANSON liefert

K3g

die besten und modernsten Klimageräte, Klimaschränke und Kaltwassersätze

konkurrenzlos günstig. Alle leise, energiesparend und top Design. Lieferprogramm: preisgünstige kleine Klimageräte, auch mobil auf Rollen. Klimatruhen. Split-Klimageräte. Luft- und wassergekühlte Klimaschränke (9—90 kW). Kaltwassersätze (6—280 kW). Gebläse-Konvektoren für Kühlung und heizung (2,7—25 kW). — Beratung, Angebot, rasche und preisgünstige Lieferung von:

ANSON AG 01/4611111 8055 Zürich Friesenbergstr. 108 Fax 01/463 09 26

Energienetze messen, beurteilen

VIP System 3

Vielseitiger Leistungs- und Oberschwingungsanalysator

misst, registriert, speichert
3-phasig, gleichzeitig :
- V, A, kW, kVar, kVA
- kWh, kVarh, cos-phi
- 1 ... 25 harm. OS
- mittlere und effektive Lastspitzen

erweiterbar, protokoll- und grafikfähig

Partner für Elektro-Energie-Optimierung · erfahren · kompetent · individuell beratend seit 1965

detron ag Zürcherstrasse 25, CH 4332 Stein
Tel. 062-873 16 73 Fax 062-873 22 10

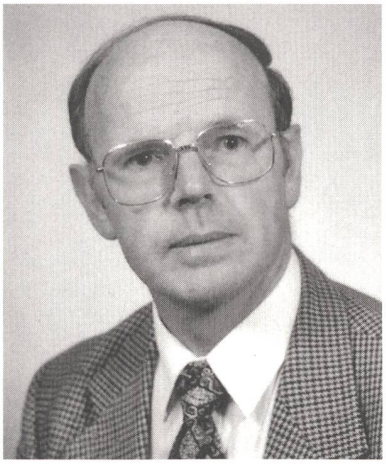
Inserentenverzeichnis

AKSA Würenlos AG, Würenlos	87
Anson AG, Zürich	89
Asea Brown Boveri AG, Baden	91
Commcare AG, Schlieren	20
Cortaillod Cossonay Câble SA, Cortaillod	28
Costronic SA, Préverenges	34
Detron AG, Stein	89
Dynamic Design AG, Villmergen	26
Egro AG, Niederrohrdorf	88
Elektron AG, Au/ZH	4
Elko Systeme AG, Rheinfelden	87
Enermet AG, Fehraltorf	27
Gebrüder Meier AG, Regensdorf	34
GEC Alsthom T&D AG, Suhr	33
Girsberger Informatik, Brunnen	26
IBV H. Jandl, Zürich	26
Ingenieurschule Burgdorf, Burgdorf	88
Kaiser Kabel GmbH, Berlin (D)	2
Landis & Gyr (Schweiz) AG, Zug	5
Lanz Oensingen AG, Oensingen	51, 87
Mesuco Mess- & Regeltechnik AG, Wolfhausen	26
Moser-Glaser & Co. AG, Muttenz	19
Niconsult AG, Bern 13	26
Pfiffner Messwandler AG, Hirschthal/AG	4
Rotronic AG, Bassersdorf	19
Siemens Nixdorf, Kloten	18
Siemens Schweiz AG, Zürich	8
Sulzer Hydro AG, Zürich	10
Unisys (Schweiz) AG, Thalwil	92
Stelleninserate	**82, 88, 89**

BULLETIN

Herausgeber: Schweizerischer Elektrotechnischer Verein (SEV) und Verband Schweizerischer Elektrizitätswerke (VSE).
Redaktion SEV: Informationstechnik und Energietechnik
Martin Baumann, Dipl. El.-Ing. ETH (Redaktionsleitung), Paul Batt (Informationstechnik); *Dr. Ferdinand Heiniger,* Dipl. Phys. ETH (Energietechnik); *Heinz Mostosi, Barbara Spiess.*
Luppmenstrasse 1, 8320 Fehraltorf, Tel. 01 956 11 11, Fax 01 956 11 54.
Redaktion VSE: Elektrizitätswirtschaft
Ulrich Müller (Redaktionsleitung); *Elisabet Fry* (Redaktorin); *Elisabeth Fischer.*
Gerbergasse 5, Postfach 6140, 8023 Zürich, Tel. 01 211 51 91, Fax 01 221 04 42.
Inserateverwaltung: Bulletin SEV/VSE, Förrlibuckstrasse 10, Postfach 229, 8021 Zürich, Tel. 01 448 86 34 oder 01 448 71 71, Fax 01 448 89 38.
Adressänderungen/Bestellungen: Schweiz. Elektrotechn. Verein, Interne Dienste/Bulletin, Luppmenstrasse 1, 8320 Fehraltorf, Tel. 01 956 11 11, Fax 01 956 11 22.
Erscheinungsweise: Zweimal monatlich. Im Frühjahr wird jeweils ein Jahresheft herausgegeben.
Bezugsbedingungen: Für jedes Mitglied des SEV und des VSE 1 Expl. gratis. Abonnement im Inland: pro Jahr Fr. 195.–, im Ausland: pro Jahr Fr. 230.–, Einzelnummern im Inland: Fr. 12.– plus Porto, im Ausland: Fr. 12.– plus Porto.
Satz/Druck/Spedition: Vogt-Schild AG, Zuchwilerstrasse 21, 4500 Solothurn, Tel. 065 247 247.
Nachdruck: Nur mit Zustimmung der Redaktion.
Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier.

Editeurs: Association Suisse des Electriciens (ASE) et Union des centrales suisses d'électricité (UCS).
Rédaction ASE: Techniques de l'information et techniques de l'énergie
Martin Baumann, ing. dipl. EPF (chef de rédaction), *Paul Batt* (techniques de l'information); *Dr. Ferdinand Heiniger,* phys. dipl. EPF (techniques de l'énergie); *Heinz Mostosi, Barbara Spiess.*
Luppmenstrasse 1, 8320 Fehraltorf, tél. 01 956 11 11, fax 01 956 11 54.
Rédaction UCS: Economie électrique
Ulrich Müller (chef de rédaction); *Elisabet Fry* (rédactrice); *Elisabeth Fischer.*
Gerbergasse 5, case postale 6140, 8023 Zurich, tél. 01 211 51 91, fax 01 221 04 42.
Administration des annonces: Bulletin ASE/UCS, Förrlibuckstrasse 10, case postale 229, 8021 Zurich, tél. 01 448 86 34 ou 01 448 71 71, fax 01 448 89 38.
Changements d'adresse/commandes: Association Suisse des Electriciens, Services internes/Bulletin, Luppmenstrasse 1, 8320 Fehraltorf, tél. 01 956 11 11, fax 01 956 11 22.
Parution: Deux fois par mois. Un «annuaire» paraît au printemps de chaque année.
Abonnement: Pour chaque membre de l'ASE et de l'UCS 1 expl. gratuit. Abonnement en Suisse: par an 195.– fr., à l'étranger: 230.– fr. Prix de numéros isolés: en Suisse 12.– fr. plus frais de port, à l'étranger 12.– fr. plus frais de port.
Composition/impression/expédition: Vogt-Schild SA, Zuchwilerstrasse 21, 4500 Soleure, tél. 065 247 247.
Reproduction: D'entente avec la rédaction seulement.
Impression sur papier blanchi sans chlore.
ISSN 1420–7028



Prof. Arturo Romer, direttore Elettricità Svizzera Italiana (ESI)

Politica energetica e ambientale svizzera: quo vadis?

La Svizzera necessita di una legge sull'energia che regoli soltanto condizioni quadro di mercato. Non le serve una «legge-regolamento» piena di prescrizioni e restrizioni aventi il sapore di economia pianificata. La maggioranza dei cittadini purtroppo non sa che l'energia elettrica svizzera è particolarmente rispettosa dell'ambiente: infatti, il nostro «mix» elettrico produce appena 16 g di CO_2 per kWh di energia elettrica, mentre a livello europeo vengono raggiunti addirittura 500 g!

Se l'energia elettrica è competitiva dal punto di vista ambientale, non si può affermare lo stesso in merito al prezzo. E ciononostante si presenta attualmente una grande contraddizione a livello di politica federale: si mira con tutti i mezzi all'integrazione europea e alla liberalizzazione dei mercati e viceversa si intende rincarare l'energia con ulteriori imposte e tasse (p.es. tassa sul CO_2). Come potrà sopravvivere la nostra industria a tali condizioni, tenendo conto che già oggi la concorrenza è spietata?

Perché l'Autorità federale non capisce che in realtà si dovrebbe fare il contrario? L'industria svizzera possiede il know-how per costruire in tutto il mondo centrali idroelettriche, centrali nucleari e centrali a cogenerazione. Tali impianti permettono di ridurre in modo sostanziale le emissioni di CO_2. Per ogni simile impianto, costruito in Svizzera o all'estero, l'industria dovrebbe persino godere di un bonus, invece di essere penalizzata con imposte. Ecco la soluzione per dare finalmente ossigeno alla piazza economica svizzera.

Con l'isterismo ambientale che a volte assume tratti grotteschi, noi misconosciamo e sottovalutiamo i veri e grandi problemi del pianeta: esplosione demografica, fabbisogno di energia primaria, fame, guerre, mancanza d'acqua, fondamentalismi, malattie, effetto serra. In questo contesto mi pare poco sensato voler stabilizzare il consumo di elettricità. Se proprio si intende stabilizzare qualcosa, allora dev'essere l'energia primaria e ciò per le leggi della fisica e per solidarietà. Tale obiettivo è raggiungibile però solamente grazie all'uso efficiente e intensivo dell'elettricità. Va pure aggiunto che da sempre l'energia elettrica e la crescita economica sono strettamente legate tra di loro, lo saranno anche in futuro. La Svizzera sarebbe oggi solamente un paese semi-industrializzato se il governo federale avesse decretato negli anni cinquanta la stabilizzazione del consumo dell'energia elettrica.

È ora di assumersi la responsabilità e di agire. E' questo un dovere che abbiamo nei confronti della gioventù e delle future generazioni. Tra 50 anni vivranno sul nostro pianeta tra 8 e 10 miliardi di individui. C'è urgente bisogno di coraggio e volontà per affrontare dei progetti «Manhattan» energetici e pacifici in favore di uno sviluppo sostenibile: gassificazione del carbone, reattori nucleari con sistemi di sicurezza passiva, tecniche di smaltimento di rifiuti, fusione nucleare, energia solare meno costosa, ecc. Il nostro Paese potrebbe assumere un ruolo «leader» in questo ambito. Possiamo essere certi di un fatto: anche le future generazioni non potranno pretendere qualità di vita a «tariffa zero» e senza rischi.

E' il momento di aprire il dialogo, affinché le paure possano cedere il posto alla fiducia in soluzioni energetiche durature e sostenibili.

Die Schweiz braucht ein Energiegesetz mit vernünftigen marktwirtschaftlichen Rahmenbedingungen und nicht ein Reglement voll planwirtschaftlich anmutender Vorschriften und Einschränkungen. Die Mehrheit unserer Bürger weiss aber nicht, dass unsere elektrische Energie beneidenswert ökoeffizient ist: unser Produktionsmix führt lediglich zu knapp 16 g CO_2 pro kWh Elektrizität, während es auf europäischer Ebene beinahe 500 g sind. Was für die Umwelt gilt, kann leider nicht von den Energiepreisen behauptet werden. Und trotzdem droht ein eklatanter Widerspruch: man strebt einerseits mit allen Mitteln die europäische Integration und Liberalisierung der Märkte an und versucht umgekehrt die Preise mit weiteren Steuern und Abgaben (CO_2-Steuer) zu erhöhen. Wie kann unsere Wirtschaft unter solchen Bedingungen im harten internationalen Konkurrenzkampf bestehen?

Wieso hat man in Bern immer noch nicht begriffen, dass wir das Gegenteil anstreben sollten? Unsere Industrie besitzt das Know-how, weltweit effiziente Wasserkraft-, Kernkraft- und Kombikraftwerke zu planen und zu bauen, womit der CO_2-Ausstoss wesentlich reduziert werden könnte. Für jede im In- und Ausland gebaute CO_2-reduzierende Anlage sollte sie sogar einen Bonus und nicht eine steuerliche Belastung kriegen. Dies gäbe dem Wirtschaftsplatz Schweiz endlich lebensnotwendigen «Sauerstoff».

In einer zum Teil groteske Züge annehmenden Umwelthysterie verkennen und unterschätzen wir in unserem Land die wahren und grossen Probleme dieses Planeten: Bevölkerungsexplosion, Primärenergiebedarf, Hunger, Kriege, Wassermangel, Fundamentalismen, Krankheiten, Treibhauseffekt. So ist es meines Erachtens unsinnig, den Elektrizitätsverbrauch stabilisieren zu wollen. Wenn schon, dann müssten wir aus physikalischen Gründen und Solidarität den Primärenergieverbrauch stabilisieren, und dies gelingt uns nur dank effizientem und intensivem Einsatz von Elektrizität. Schon immer waren übrigens Elektrizität und Wirtschaftswachstum miteinander verknüpft, sie werden es auch in Zukunft sein. Die Schweiz wäre heute nur ein Schwellenland, falls die Landesregierung in den Fünfzigerjahren eine Stabilisierung des Elektrizitätsverbrauchs verordnet hätte.

Es ist Zeit, die Verantwortung wahrzunehmen und zu handeln. Dies schulden wir der heutigen Jugend und den künftigen Generationen. In 50 Jahren werden auf unserem Planeten zwischen 8 und 10 Milliarden Menschen leben. Gefragt sind dringend Mut und Willen für friedliche, internationale «Manhattan-Energie-Projekte» zugunsten einer nachhaltigen Entwicklung: Kohlevergasung, Kernreaktoren mit passiven und inhärenten Sicherheitssystemen, Entsorgungstechniken, Fusionsenergie, wirtschaftlichere Sonnenenergie usw. Unser Land könnte in dieser Hinsicht eine bedeutende und beispielhafte Rolle übernehmen. Eines ist gewiss, auch künftige Generationen werden ihre Lebensqualität nicht zum «Nulltarif» und ohne Risiko in Anspruch nehmen können.

Daher muss jetzt der Dialog eröffnet werden, damit die Ängste ab- und das Vertrauen in zukunftsträchtige und nachhaltige Lösungen aufgebaut und gestärkt werden können.

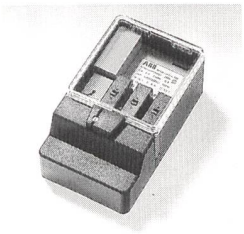
«Merci, dass Sie beim Strom nicht immer nur Bahnhof verstehen!»

Sie können wirklich stolz sein: In Ihrem Versorgungsgebiet kommt der Strom pünktlich und zuverlässig wie auf Schienen, und dank Ihnen hat das Leben so manchen angenehmen Zug.

Dazu braucht es viel Einsatz, perfektes Know-how und die zuverlässige Technik.

Und genau hier wollen wir Ihr bester Partner sein, der Ihnen alles aus einer Hand liefert, immer für Sie ansprechbar ist und Ihnen mit Rat und Tat und Service zur Seite steht.

Zum Beispiel, wenn es um Leittechnik und Kommunikation geht. Stellen Sie uns auf die Probe: 056/205 50 33, und Ihr Partner vom ABB Regionalvertrieb ist für Sie da.



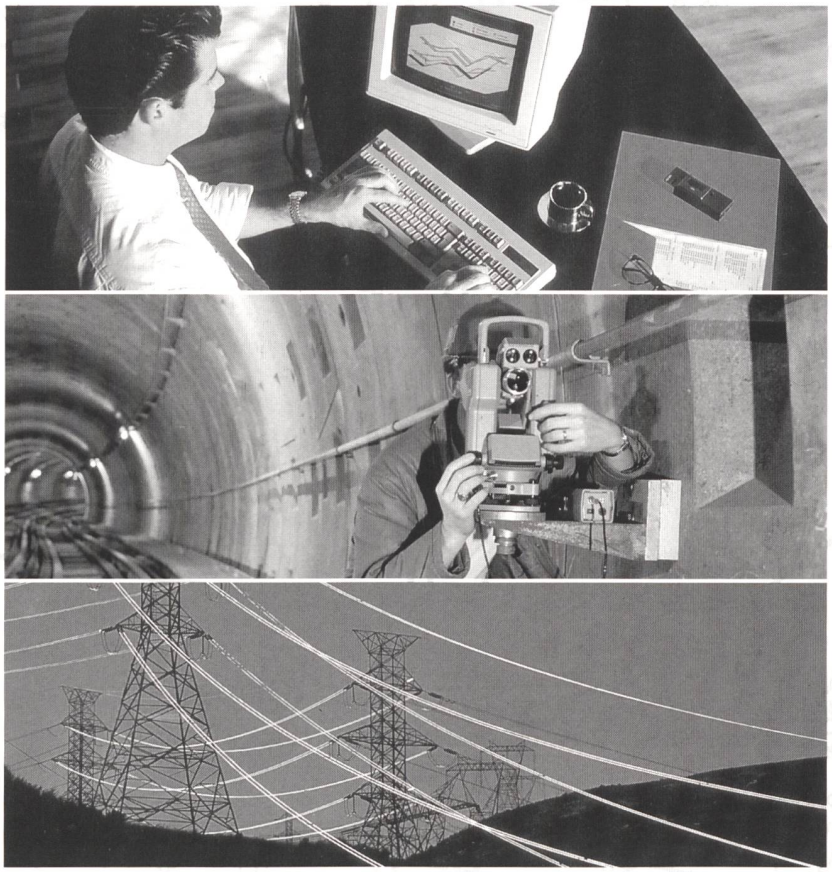
Die multifunktionalen ABB Rundsteuerempfänger lassen sich dank paralleler Verarbeitung von zwei Protokollen problemlos in bestehende Anlagen integrieren.

ABB Stromübertragung und -verteilung

Wir garantieren, dass man sich auf Sie verlassen kann.

ABB

Wer vernetzt denkt, plant Versorgungs- und Entsorgungsnetze mit ARGIS*NIS von Unisys.



Gemeindebetriebe und Unternehmen der Energieversorgung stehen immer stärker im Spannungsfeld zwischen steigenden Anforderungen und zunehmendem Kostendruck. Verwaltung, Nachführung und Auswertung der umfangreichen Bestände an Leitungsdokumentationen verlangen heute modernste Informationstechnologien.

Mit ARGIS*NIS hat Unisys ein effizientes Netz-Informations-System speziell für Schweizer Bedürfnisse geschaffen.

ARGIS*NIS – Netz-Informations-System

Analysen:
- Werkmodule:
  Strom, Gas, Wasser, Abwasser, Kabel-TV/-Radio, weitere Module

Datenverwaltung:
- Medienspezifische Strukturen:
  Strom, Gas, Wasser, Abwasser, Kabel-TV/-Radio, weitere Module

ARGIS*NIS entspricht den Darstellungsvorschriften der AV93 und der SIA-Empfehlung 405, übernimmt Daten aus dem Kataster-Informations-System ARGIS*KISS, via AVS oder weiteren Schnittstellen. ARGIS*NIS basiert auf offenen Standards und ist deshalb ganz besonders benutzerfreundlich. Und die Einbindung in umfassende GIS-Konzepte ermöglicht, das gemeinsame Nutzungspotential der Daten entscheidend zu vergrössern. Delegieren Sie jetzt Ihr Versorgungsproblem an Unisys: Wir übernehmen gerne die Entsorgung.

UNISYS

The Information Management Company

Unisys (Schweiz) AG, Zürcherstrasse 59 – 61, CH-8800 Thalwil
Telefon 01/723 33 33, Fax 01/720 37 37
Niederlassungen in Basel, Bern, Lausanne